

kreuz+quer

Das Aktivenmagazin des BRK-Kreisverbandes Rosenheim



Neues Projekt kommt gut an
„Herzenswunsch Hospizmobil“

Förderpreis „Helfende Hand“
2. Platz für Juniorhelfer-AG
in der Grundschule

Tag der offenen Tür
Rotes Kreuz präsentiert
sich in Bad Aibling

 **Bayerisches
Rotes
Kreuz**



Vorwort

Liebe Rotkreuzler,

„Likes“, „Shares“, „Stories“ und „Hash-tags“ - rund 40% aller Deutschen nutzen mindestens einmal täglich soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram, Twitter und Co. In der Altersgruppe 14-29-jährige sind 70% in Social Media Netzwerken unterwegs - und das im Schnitt drei Stunden täglich (vgl. ARD&ZDF Onlinestudie). Doch dabei ist die Bedeutung dieser neuen Medien weit über die ausschließlich private Nutzung hinausgewachsen. Viele Betriebe und Organisationen suchen über Social-Media-Kanäle den Kontakt zu ihren Kunden - und zwar auf einer ganz neuen, unmittelbaren Ebene. Sie erreichen ihre Zielgruppe dort, wo sie sich heutzutage bevorzugt aufhält - im Internet. Neben vielen Vorteilen bringt das Social Web aber auch zahlreiche offene Fragen mit sich: Welche Nutzungsformen und Plattformen bieten sich für unsere eigene Organisation? Wo bestehen Risiken und wie können wir

diesen begegnen? Welche Richtlinien sind in Bezug auf Datenschutz für uns relevant? Wichtig bei all diesen Fragen ist: dabei sein, mitmachen! Neben der Pflege unseres Images, der eigentlichen Währung unseres Verbandes als Hilfsorganisation, stehen auch die Reichweite und Bekanntheit im Mittelpunkt. Der Bevölkerung soll gezeigt werden, dass der BRK-Kreisverband Rosenheim Experte in Sachen Erste Hilfe, Rettungsdienst, Ehrenamt, Alltagshilfen und vieles mehr ist. Die Öffentlichkeitsarbeit mithilfe des Internets und sozialen Netzwerken, die Online-PR und die klassische Öffentlichkeitsarbeit in Printmedien stehen heute in einem engen Zusammenhang. Neue Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Ehrenamtliche zu gewinnen und langfristig zu binden, ist eine Herausforderung geworden. Unser Engagement als Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband gilt es nun in den Fokus zu stellen. Um all das umzusetzen und zu zeigen, dass der BRK-Kreisverband Rosenheim mit der Zeit geht, wurde im September 2019 das Social-Media-Team gegründet. Fünf Mitarbeiter aus den Bereichen Freiwilligenarbeit, Soziale Dienste und Verwaltung zählt das Team. Seit September dieses Jahres ist das BRK-Kreisverband Rosenheim nun (ergänzend zu Facebook) auf allen gängigen Plattformen vertreten und berichtet fleißig über die Vielfältigkeit unserer Organisation.

Wen die Neugier gepackt hat, kann unseren Kanälen auf Facebook, Instagram und Twitter gerne einen Besuch abstatten. Für Ideen, Vorschläge und alles andere sind wir immer offen und freuen uns über jeden zusätzlichen Input von euch!

Viele Grüße
Euer Social Media Team
Amelie, Matthias, Marco, Susanne und Sabrina

Impressum

Herausgeber:

Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Rosenheim,
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Tegernseestraße 5, 83022 Rosenheim
www.brk-rosenheim.de

Tel. 0 80 31 / 30 19-0, Fax 0 80 31 / 30 19-10

Geschäftsführer: Martin Schmidt

Redaktionsleitung: Susanne Haidacher

Redaktionsteam: Marco Laner, Amelie Guggenberger
redaktion@kvrosenheim.brk.de

Die Redaktion behält sich das Recht auf Textbearbeitung und Kürzung vor. Für unverlangt eingesendete Manuskripte bzw. Fotomaterial kann keine Gewähr übernommen werden.

© 2019 BRK-Kreisverband Rosenheim

Vervielfältigung, auch auszugsweise, ohne vorherige schriftliche Genehmigung verboten.

Fotos: Falls nicht anders erwähnt, alle von BRK-Aktiven

Prepress u. Realisierung:

Graphische Werkstätte Albert Prüller
83022 Rosenheim, www.prueller.de



9



20



24



34



8

Inhalt

kreuz+quer

Zum Jahreswechsel 2019/2020	4
Hilfskonvoi nach Bosnien	5
Umzug in Kolbermoor	6
Überraschungs-Weißwurstessen	6
Tag der Hilfsorganisationen	7
Tag der offenen Tür in Bad Aibling	8

Jugendrotkreuz

2. Platz „Nachwuchsarbeit“	9
Personalwechsel in Jugendarbeit	9
Rotkreuzkindergarten, Familienbildung & Co.	10
Zeltlager am Happinger Ausee	11
Ferienprogramm in Raubling	11
Ereignisreicher Sommer im JRK	12

Bereitschaften

Ehrenzeichen für Gaby Henke	13
Nachruf auf Franz Klein	14
Projekt RTW abgeschlossen	16
Einsatzbereitschaft gefährdet!	16

Ausbildung

Ausbilder Fortbildung	17
Ausflug der Erste-Hilfe-Ausbilder	17

Wasserwacht

Fischerstechen in Eggstätt	18
Ferienprogramm Wasserwacht	18
Badwandlrennen in Truchtlaching	19
Drei neue Wasserretter in Aibling	19
Die SUP's sind da!!!	19
Erst Übung, dann realer Einsatz	20

Bergwacht

Beinfraktur am Karkopf	21
Spende des Weihnachtsmarkt	21
Laufende Reanimation	21
Bergmesse auf der Grozach Hütte	22
Bergwacht begleitet Wegesanieerung	22
im Hochriesgebiet	22
Bergwacht Einsätze im Altschnee	23
Einsatzreiches Wochenende	24
Zwei Jubiläen - eine Gedenkmesse	25
Vier Einsätze binnen einer Woche	26
Schwierige Rettung aus dem Brünthal	27

Wohlfahrts- und Sozialarbeit

„Charity-Aktion“ mit den „Blue Knights“	28
Ausflug in die Holledau	29

Umjubelter Auftritt in Heufeld	29
Tag der Läden: Mode von Mensch zu Mensch	30
Mit neuem Anstrich gefeiert	30
Wir sind umgezogen!	31
Kauf eins mehr:	31
Zu Hofe mit der Zofe	31
Segnung des neuen Herzenswunsch Hospizmobils	32
Erste Fahrt des Herzenswunsch Hospizmobils	33
Wir feiern eine Hochzeit!	34
Überraschungsbesuch zum 90. Geburtstag	34

Ehrensache

Überraschung für langjährige Vorstandsmitglieder	36
Sozialpreis für Margot und Christoph Wunder	36
Rotes Kreuz ehrt treue Fördermitglieder und Blutspender	37
Neue FSJ und Bufdis	38
Fünf neue Azubis im Kreisverband	38
Personal-News	39

Zum Jahreswechsel 2019/2020



Vorsitzender Karl-Heinrich Zeuner

Liebe Rot-Kreuz-Familie,

„Stück am Stück wird unser Leben ein Raub der dahineilenden Jahre“ (Ernst Fuchs)

So geht es uns allen zum Jahresende 2019. Unsere Gedanken lassen das vergangene Jahr nochmals aufleben, wir analysieren die derzeitige Situation und blicken in die Zukunft: wo liegen notwendige Maßnahmen – was können wir besser gestalten – priorisieren – trotz Optimismus und Zuversicht haben wir Sorge, ob uns das Notwendige gelingt.

Wir gedenken mit Dankbarkeit unserer Kameradinnen und Kameraden, welche aus dem Leben gerissen wurden. Ihre langjährigen Dienstzeiten für das BRK und die Gesellschaft waren wertvoll. Sie fehlen uns und wir werden sie nicht vergessen. 2019 konnten viele aktive Retter mit dem staatlichen Ehrenzeichen für 25 bzw. 40 Jahre im aktiven Dienst durch den Freistaat Bayern geehrt werden. Für viele besondere Leistungen unserer Aktiven erhielten diese Anerkennung und Ehrenzeichen des BRK. Ihnen allen gebührt unser Dank und wir gratulieren zu diesen Ehrungen.

Unsere Gemeinschaften: Bereitschaften, Jugendrotkreuz, Wasserwacht, Bergwacht, Wohlfahrts- und Soziales haben ihren Hilfsauftrag 2019 mit hoher Qualität voll erfüllt. Dies gilt auch für den hauptamtlichen Rettungsdienst. Ausbildungszeiten, Übungen und Wachdienst haben dies auf hohem Niveau gewährleistet. Bei den Einsätzen wurde das erworbene Wissen und Können effektiv, reibungslos und motiviert unter Beweis gestellt.

Die BRK-Kreisverbandsarbeit wird mit der Kreisgeschäftsstelle verwaltungsmäßig und innovativ von unserem Geschäftsführer-Team (dem Kreisgeschäftsführer und seinen zwei Stellvertretern) und ihrem Team der Mitarbeiter unterstützt. Sie arbeiten im operativen Geschäft umsichtig, motiviert und qualifiziert. Außerdem sind sie wichtiges Bindeglied zum gesamten Ehrenamt sowie zum BRK-Bezirk und zur BRK-Landesgeschäftsstelle. Sie genießen im gesamten Kreisverband vollstes Vertrauen. Der Kreisverbands-Vorstand hat 2019 den Jahresabschluss 31.12.2018 aufgestellt, den Haushalt 2020 vorbereitet und unsere Strategie festgelegt sowie die Geschäftsführung satzungsgemäß überwacht. Die Arbeit war sachlich, geprägt durch einen fairen Umgang, kompetent und demokratisch. Alle Entscheidungen wurden einstimmig im Sinne unserer Rot-Kreuz-Grundsätze getroffen.

Der Haushaltsausschuss hat in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Vorstand dessen Entscheidungen gebilligt. Unser monatliches, laufendes Reporting-System verschafft für alle Vorstandsmitglieder, den Haushaltsausschuss und den Führungskräften der Gemeinschaften größte Transparenz über den jeweiligen wirtschaftlichen Verlauf des Kreisverbandes.

Alle gemeinsam in unserem Kreisverband haben große Leistungsbereitschaft gezeigt. Wir wissen, dass Demokratie nicht weniger, sondern eher mehr Leistungsbereitschaft erfordert. Dazu gehört – und dies

wird erkannt – dass es ohne ein klares Ja, ohne den Willen zur Leistung, keine Zukunft geben kann.

Allen, welche in Ehren- und Hauptamt tätig waren, danke ich recht herzlich für ihre Arbeit 2019.

Danken will ich auch den befreundeten Hilfsorganisationen (FFW, MHD, JUH, THW, DLRG, Ambulanz) für die vertrauensvolle Zusammenarbeit 2019, ebenso allen Kommunen und ihren Bürgermeistern, Stadt- und Gemeinderäten sowie dem Landkreis mit dem Landrat und seinen Mitarbeitern für die Unterstützung, welche sie uns 2019 gewährt haben. Nur gemeinsam sind wir stark und können das Beste für unsere Gesellschaft leisten.

Unseren Fuhrpark und die technischen Einrichtungen konnten wir 2019 auf bisher bewährtem Niveau halten. Für erhaltene Finanzhilfen bedanke ich mich herzlich.

2019 wurde im Kreisverband das Projekt „Herzenswunsch“ installiert. Dort wird mit einem Spezialfahrzeug schwer erkrankten Mitmenschen, welche ihr Ableben vor Augen haben, ein letzter Herzenswunsch kostenlos erfüllt. Insoweit konnten wir schon mehrfach Freude bereiten. Herzlichen Dank allen, die dort mitarbeiten.

Die Wasserwacht Oberaudorf hat am Luegsteinsee eine neue Wachstation erhalten. Dabei wurden wir erheblich von der Gemeinde Oberaudorf und von Förderern der Wasserwacht finanziell unterstützt. Die Wasserwachtler haben sich aktiv beim Bau mit eingebracht. Allen herzlichen Dank!

Im Juli 2019 hat der Kreisverband-Vorstand den Einstieg in das Tätigkeitsfeld „Kinder, Jugendliche und Familien“ beschlossen. Mit der Projektarbeit wurde durch die Geschäftsstelle begonnen. Ein Partner existiert bereits. Nach erfolgreichem Abschluss einer Vereinbarung könnte bereits im Januar 2020 mit der Arbeit begonnen werden. Ein Teil der Zukunft im BRK ist die Einführung der Digitalisierung. Dies trifft auch den Kreisverband. Die Planungen werden 2020

und die Umsetzung 2021 für diese Projekt erfolgen. Den strategischen Beschluss wird der Vorstand noch 2019 treffen. An diesem Projekt führt kein Weg vorbei. Wir erwarten uns in der Zukunft positive Synergien bei unseren Prozessen. Der Runde Tisch unserer Gemeinschaften hat sich bereits dafür ausgesprochen.

Unseren Kreisverband haben 2019 viele Förderer und Spender finanziell unterstützt. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich. Die Geldgeber wirken damit aus sozialer

Verantwortung zum Wohle der Gesellschaft mit. Allen gilt unser herzlichster Dank.

Die Mitwirkung unseres Kreisverbandes im Blutspendedienst hat sich gut etabliert. Die Blutspender erfüllen mit jeder Spende soziale Verantwortung gegenüber Mitmenschen, welche sonst keine Überlebenschance hätten. Auch hier herzlichen Dank. Für 2020 gilt: Wer nicht über die Zukunft nachdenkt, wird keine haben. Fürchte dich nicht, langsam zu gehen, fürchte dich nur, stehen zu bleiben.

Dem Vergangenen Dank – dem Kommen- den Ja! So wollen wir es gemeinsam halten. Euch allen und euren Familien wünsche ich eine besinnliche Adventszeit, ruhige Weihnachtstage, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und 2020 viel Glück, Gesundheit und Freude

Euer
Heiner Zeuner

Hilfskonvoi nach Bosnien startet in Rosenheim



Fünf LKWs unterschiedlicher Größe machten sich auf den Weg nach Bosnien

Fünf LKWs vollbeladen mit Hilfsgütern für den Winter starteten am 19. November vom Gelände unseres Kreisverbandes aus nach Bihac in Bosnien. Dort gilt es 7.000 Menschen in einem Flüchtlingslager an der EU-Außengrenze mit Jacken, Pullover, Schuhe, Decken, Schlafsäcke und vieles mehr durch den Winter zu bringen.

Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk betonte die schlimmen Zustände in dem Lager. Das Bayerische Rote Kreuz unterstützt damit die Schwestergesellschaft vor Ort. Die Rotkreuzler sind ehrenamtlich als Fahrer nach Bosnien unterwegs. SH



Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk (r.), Daniela Ludwig und Stefan Müller (3.v.r.) verabschiedeten die Fahrer



Rettungsdienst und Bereitschaft in Kolbermoor ab sofort im Alten Bahnhof

Am Sonntag, den 08.09.2019, am Tag des Denkmals, wurde der frisch renovierte Alte Bahnhof in Kolbermoor von den Verantwortlichen der Stadt der Öffentlichkeit präsentiert. Der Stadt Kolbermoor war es wichtig, dem BRK im neuen Bahnhofsgebäude eine neue Heimat zu geben, wie der BGM Herr Kloo in seiner gelungenen Ansprache nochmals erwähnte.

So sind wir im Obergeschoß mit einer BRK Rettungswache und der Bereitschaft einzogen. Ebenso besteht die Möglichkeit den großen Lehrsaaal im EG für Schulungen von uns zu nutzen.

Auch sind wir in dem Hallennebenbau mit zwei Fahrzeugstellplätzen vertreten. Natürlich nutzten wir die Gelegenheit auch das Rote Kreuz mit seinen ehren- und hauptamtlichen Bereichen und Tätigkeiten vor Ort zu präsentieren.

Während die Bereitschaft Kolbermoor am Tag des Denkmals ihre Räume schon weitgehend umgezogen war, zog der Rettungsdienst am 15.10.2019 komplett in die neuen Räume ein.

Die Besucher kamen zahlreich und zeigten sich sehr an der Rotkreuz-Arbeit interessiert. SH



Die Schaufenstervitrine am Bahnhof ganz im Rotkreuz-Look



Die Besucher besichtigten alle Räume im neuen Alten Bahnhof

Überraschungs-Weißwurstessen für Vorsitzenden

Zum 75. Geburtstag wurde unser Vorsitzender von seinen Vorstandskollegen und Vertretern der Kreisgeschäftsstelle am darauf folgenden Samstag mit einem Weißwurstfrühstück in der Bergrettungswache Samerberg überrascht. Die Jugend bedankte sich mit einem „süßen 75er“ für die Unterstützung in den vergangenen Jahren. Am Tag der Überraschungsparty feierte auch Schatzmeister Manfred Wirth seinen Geburtstag und wurde ebenso mit einem Kuchen bedacht. SH

Margarete Limpert übergibt den Kuchen an Heiner Zeuner



Tag der Hilfsorganisationen in der Rosenheimer Fußgängerzone



Attraktion für Groß und Klein: die Boote der Wasserwacht



Früh übt sich, wer zur Bergwacht gehen möchte



Immer beliebt: Kinderschminken unseres JRKs

Die Hilfsorganisationen in Stadt und Landkreis Rosenheim arbeiten das ganze Jahr über eng und reibungslos zusammen. Ob es sich um Verkehrsunfälle, Hochwasser, Bombenfund oder andere Großschadensereignisse handelt, immer sind mehrere Organisationen vor Ort, die je nach Zu-

Infostände, Präventions-Tipps und vieles mehr. Mittags gab das Orchester der Bundespolizei am Max-Josefs-Platz ein viel beachtetes Platzkonzert. Wer Lust hatte, konnte mit Einsatzbooten der verschiedenen Hilfsorganisationen auf dem Inn fah-

ren, hierfür organisierte das THW einen Shuttle-Service! Für die Versorgung der teilnehmenden Helfer sorgten die Malteser. Die Passanten zeigten großes Interesse für die ehrenamtliche Arbeit der Einsatzkräfte. SH



Auskunft über unser Hospizmobil erteilten Stefan und Amelie



Das Rote Kreuz war mit seinen Gemeinschaften stark vertreten



Bereits vor Beginn der Veranstaltung verschafften sich die Leiter der Hilfsorganisationen und geladene Gäste einen Überblick über die ausgestellte Technik. Anschließend bei einem Weißwurstfrühstück ehrte unser Vorsitzender Karl-Heinrich Zeuner Bettina Bauer, Landratsamt Rosenheim, Elisabeth Geßner, DLRG und Richard Schrank, Kreisbrandrat (siehe Foto) für ihren Einsatz und für gute Zusammenarbeit.

ständigkeit ihren Anteil am Einsatz leisten. Anfang Juli präsentierten sich die Ambulanz Rosenheim e.V., das Bayerische Rote Kreuz mit Bereitschaften, Wasserwacht, Bergwacht und Jugendrotkreuz, die Bundespolizei, die DLRG, die Feuerwehren aus Stadt und Landkreis, die Johanniter Unfallhilfe, der Malteser Hilfsdienst, das Polizeipräsidium Oberbayern Süd und das Technische Hilfswerk in Rosenheims Zentrum. Die Organisationen gaben der Bevölkerung Einblick in Arbeit und Ausrüstung. Das Angebot war vielfältig: Rettungshunde, Reiterstaffel, Kinderschminken, Mitmach- u. Spielstationen, Fahrzeugbesichtigungen,



Erfolgreicher Tag der offenen Tür in Bad Aibling

Was muss ich tun um ein Menschenleben zu retten? Welche Betätigungsmöglichkeiten gibt es beim Roten Kreuz? Diese und viele weitere Fragen konnte sich die Bevölkerung am Sonntag den 22. September beim Tag der offenen Tür der Bad Aiblinger Rotkreuzgemeinschaften beantworten lassen.

Bei schönstem Spätsommerwetter war den zahlreichen interessierten Besucherinnen und Besuchern bei unserem Tag der offenen Tür einiges geboten.

Zentraler Punkt und auch Grund der Veranstaltung war die unglaublich große Resonanz der Bevölkerung auf unsere Spendenaktion zu Gunsten unseres neuen GW-Sanität. Diesen konnten wir nun voller Stolz der Öffentlichkeit präsentieren. Hierbei ergaben sich viele interessante und aufklärende Gespräche über das Thema Katastrophenschutz und ehrenamtlicher Sanitätsdienst.

Dem ein oder anderen war dieses theoretische Wissen dann jedoch nicht genug, sodass auch die Übungsstände zur Ersten Hilfe gut frequentiert waren. Daran anknüpfend konnte man bei Vorträgen zu den Themen „Schlaganfall“ und dem richtigen

Verhalten bei Verkehrsunfällen sein Wissen noch zusätzlich erweitern.

Wie es dann nach der Erstversorgung durch Laienhelfer weitergeht wurde in zwei Einsatzvorführungen durch die Notfallsanitäter-Azubis demonstriert und für die Gäste anschaulich kommentiert.

Auch für die kleinen Besucher war die Beschäftigung durch Kinderschminken, Glückshafen und Hüpfburg gesichert. Das JRK versorgte Jung (und teilweise auch Alt) mit Glitzer-Tattoos.

Auch die Wasserwacht präsentierte sich und ihre Aufgabengebiete, sowie die Fahrzeuge und Boote. Bei einem Leinenführ-Parcours konnte sich der ein oder andere gut in die Situation eines Rettungstauchers hineinversetzen.

Viel Zuspruch und Interesse fanden auch die Kolleginnen und Kollegen der SEG luK/UgSAN-EL, der Motorradstaffel, des Hospizmobils, der Rettungshundestaffel des KV Miesbach, des Blutspendedienstes, sowie der Wohlfahrt und Sozialarbeit, welche den Überblick über die zahlreichen Aufgabengebiete des Roten Kreuzes an diesem Tag dankenswerterweise vervollständigten.

Alles in allem können wir auf eine sehr gelungene Veranstaltung mit zahlreichen interessierten Gästen zurückblicken, denen wir die Vielfalt des BRK präsentieren konnten. Zum Schluss bleibt die Hoffnung den ein oder anderen zur Mitarbeit motivieren zu können, wenigstens aber das Verständnis in der Bevölkerung für unsere Arbeit gewonnen zu haben.

Matthias Gawron



Das Interesse am Einsatzmaterial des Roten Kreuzes war groß

Fotos: Marina Brielmeier

2. Platz in der Kategorie „Nachwuchsarbeit“

Unser Projekt „Juniorhelfer-AG in der Grundschule“ gewinnt den Förderpreis Helfende Hand 2019



v.l. Tanja Kern, Amelie Guggenberger und Martina Artmann freuten sich über den 2. Platz

Mit dem Projekt „Juniorhelfer-AG in der Grundschule“ hat das Rosenheimer Rote Kreuz beim Förderpreis „Helfende Hand 2019“ des Bundesministeriums des Inneren in der Kategorie Nachwuchsarbeit den zweiten Platz belegt. Der Förderpreis „Helfende Hand“ wird jährlich in vier Kategorien vergeben: Nachwuchsarbeit, Unterstützung des Ehrenamtes, Innovative Konzepte und Sonderpreis. Der BRK-Kreisverband Rosenheim hat sich mit

seinem Projekt „Juniorhelfer-AG in der Grundschule“ für die Kategorie Nachwuchsarbeit beworben und wurde als einer von fünf Anwärtern für den Preis nominiert. Insgesamt gab es über 200 Bewerbungen aus ganz Deutschland. Bei der Preisverleihung am 18.11.2019 in der Humboldt Carré Berlin konnten wir nun den 2. Platz belegen und ein Preisgeld in Höhe von 7.000 Euro entgegen nehmen.

„Die Spannung bei der Preisverleihung war fast unerträglich“, so Amelie Guggenberger. „Als dann bekannt gegeben wurde, dass wir den zweiten Platz belegt haben, war die Freude riesig. Dieser Preis zeigt uns nämlich umso mehr, dass wir mit unserem Projekt auf einem sehr guten Weg in die Zukunft sind!“ Das Rosenheimer BRK-Projekt „Juniorhelfer-AG in den Grundschulen“ wurde bereits 2016 von Amelie Guggenberger, zuständig im BRK Kreisverband für Kinder, Jugend und Familie, konzipiert und im Frühjahr 2017 gestartet. Ziel des Projekts ist das Heranführen der Grundschüler an Erste Hilfe. Die Kleinen sollen bereits spielerisch lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und ganz nebenbei erhalten sie auch Informationen, wie man sich in einer Hilfsorganisation, wie dem Roten Kreuz, einbringen kann. So lernen sie, dass das Ehrenamt eine wertvolle Säule der Gesellschaft ist und werden motiviert, sich selbst ehrenamtlich zu engagieren. *Amelie Guggenberger*

Personalwechsel in der Jugendarbeit



Nach über 5 Jahren im Bereich Jugend- und Schularbeit widmet sich Amelie Guggenberger seit 01.04.2019 einer neuen Aufgabe im Bereich Soziales und besetzt dort den Fachbereich Kinder, Jugend & Familie.

Ihre Nachfolge haben Leonie Hoffmann und Verena Freiburger übergangsweise übernommen, bevor sich beide neuen Aufgaben zugewandt haben. Seit dem 16.09.2019 wird das Jugendbüro jetzt von Veit Hollrieder betreut.

Veit Hollrieder wechselt zu 50% von seinem bisherigen Bereich im Rettungsdienst in das Jugendbüro und übernimmt seitdem den Bereich der Jugend- und Schularbeit. Zu seinen Aufgaben gehören folgende Gebiete: Schularbeit, Ansprechpartner Notfalldarstellung, Jugend-Veranstaltungen, Fortbildung und pädagogische Begleitung, Förderwesen/ Zuschussanträge, Material Beschaffung und Bestellung, Führungszeugnis, Juleica, Allg. Verwaltung, Verleihwesen und Organisatorisches.

Er ist über die E-Mail Adresse: hollrieder@kvroenheim.brk.de und die Telefonnummer 08031/3019-33 erreichbar.

Durch die Stellenaufschlüsselung ist Veit Hollrieder nicht jeden Tag persönlich im Büro zu erreichen. Wir bitten daher um Verständnis, wenn es zu kurzen Verzögerungen kommen kann.

Wir bedanken uns bei Amelie, Leonie und Verena für ihre geleistete Arbeit und wünschen ihnen für ihre Zukunft viel Erfolg!

Rotkreuzkindergarten, Familienbildung & Co.

Einstieg in das neue Arbeitsfeld „Kinder, Jugend & Familie“

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

„Das Rote Kreuz im Kreisverband Rosenheim macht jetzt auch Kindergarten, offene Jugendarbeit und Familienbildung.“ So oder so ähnlich könnte man das neue Arbeitsfeld „Kinder, Jugend & Familie“, das zum 01.04.2019 im BRK-Kreisverband Rosenheim eingeführt wurde, kurz zusammen fassen. Doch wie kam das? In Zeiten des Betreuungsanspruches ab dem 1. Lebensjahr, der zunehmenden Ausweitung der Schule auf den Lebensalltag und die wachsenden Ansprüche an Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gewinnen Kinder-, Jugend- und Familienhilfen zunehmend an Bedeutung. Und hier kommen wir ins Spiel: Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien sind Kernaufgabe des Roten Kreuzes, eine logische Konsequenz ist

es also auf steigende Betreuungsbedarfe und der Nachfrage nach Angeboten für Familien mit dem Einstieg in dieses Arbeitsfeld zu reagieren. Gleichzeitig erwachte in mir ganz persönlich der Wunsch, genau dieses spannende Arbeitsfeld im BRK-Kreisverband Rosenheim zu implementieren. Spannend ist es vor allem deshalb, weil es so vielfältig ist. So können wir als freier Träger der Jugendhilfe, alle Angebote übernehmen, die diesem Feld zuzuordnen sind. Beispielhaft sind das: Kindertagesbetreuung, Schulkindbetreuung, offene Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Erziehungshilfen und vieles mehr. Zum Bereich der Familienhilfen können Angebote der Familienbildung, Ferienbetreuung, Maßnahmen zur Verbesserung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zahlreiche weitere Angebote

gezählt werden. Insgesamt also ein neues Feld, das viele verschiedene Möglichkeiten des Engagements ermöglicht. Nach dem positiven Beschluss des BRK-Vorstandes war es dann soweit: Angesiedelt im Bereich der Sozialen Dienste, wurde das neue Arbeitsfeld „Kinder, Jugend & Familie“ im April eingeführt- und heute?: Freuen wir uns auf die baldige Übernahme der ersten Einrichtung, haben schon zahlreiche Gespräche mit Kommunen geführt, Konzepte erarbeitet und den Weg geebnet. Eine spannende Zeit steht uns bevor. Ich ganz persönlich freue mich auf die kommenden Herausforderungen und bin dankbar für die Möglichkeit diese rotkreuzeigene Aufgabe im BRK-Rosenheim umsetzen zu dürfen.

Eure Amelie Guggenberger



Foto: Zelck - DRK

Zeltlager der Kreisjugend am Happinger Ausee

127 TeilnehmerInnen und HelferInnen beim Zeltlager dabei



Die Köpfe rauchten beim Rotkreuzquiz

Am Wochenende vom 28.06. bis zum 30.06.2019 war es endlich wieder so weit. Wie alle zwei Jahre fand wieder das Zeltlager für die Jugendgruppen der Bergwacht, der Wasserwacht und dem JRK des Kreisverbands Rosenheim statt. Knapp 100 Kinder und Jugendliche und über 20 Betreuerinnen und Betreuer, sowie Helfer, ermöglichten ein erfolgreiches Wochenende. Nach der Anreise und dem tollen Abendessen durften die TeilnehmerInnen sich kreativ austoben und Gläser, Röcke und Deko für die Party mit dem Motto „Ha-

waii“ am nächsten Abend basteln. Kinder aus allen Gemeinschaften und allen Altersgruppen bewältigten dann Samstagvormittag den Parcours. Hier gab es Stationen über Erste Hilfe, Rotkreuzwissen, Knoten und natürlich lustigen Spielen. Am Nachmittag fand dann mit fünf verschiedenen Szenarien eine Einsatzübung statt. Die Sanitäter von Morgen versorgten Verbrennungen, Knochenbrüche und Schocks in ihren Gruppen bei bis zu fünf Verletzten gleichzeitig. Trotz dem anstrengenden Tag waren am Abend bei der „Hawaiiparty“



Praktische Übungen gehörten dazu

alle nochmal motiviert dabei, bis in den späten Abend wurde getanzt, gelacht und Cocktails (natürlich ohne Alkohol) getrunken. Am Sonntag hatten alle dann nochmal Zeit zur freien Verfügung, die hauptsächlich natürlich im See verbracht wurde. Nach dem gemeinsamen Aufräumen ging es dann auch schon wieder nach Hause. Trotz den heißen Temperaturen und einigen Verletzungen war das Zeltlager ein voller Erfolg. *Veit Holtrieder*

Ferienprogramm in Raubling mit Erste-Hilfe-Rallye



Wie geht der Notruf, wie lege ich einen Verband richtig an, was ist eine stabile Seitenlage und wie nutze ich ein Dreiecktuch? All dies wurde auf den einzelnen Station im BRK Heim Raubling geübt und eifrig hinterfragt. Auch der Rettungswagen vor der Tür wurde gründlich inspiziert, die Trage wurde getestet und alle Fragen wurden von Rotkreuzlern geduldig beantwortet. Nach dem anstrengenden Nachmittag nahmen die 18 Teilnehmer/innen ihre Urkunden entgegen und auch ein Gruppenfoto durfte natürlich nicht fehlen. *Christine Retzer*

Früh übt sich, wer ein Meister werden will

Ereignisreicher Sommer im JRK Bad Endorf



Im Sommer spielte sich im Jugendrotkreuz Bad Endorf viel ab.

Mit einem erfolgreichen abgeschlossenen Kreiswettbewerb in Feldkirchen-Westerham starteten wir in die Sommermonate – In Stufe Bambini belegten wir mit beiden teilgenommenen Gruppen die Plätze eins und zwei – ebenso mit beiden Gruppen der Stufe eins. Die Altersstufe drei nahm mit einer Gruppe teil und belegte ebenfalls den ersten Platz!

Wir durften uns also voller Stolz auf unseren Ausflug, zusammen mit der Bereitschaft Bad Endorf nach Solferino freuen. Solferino liegt im Norden Italiens südlich des Gardasees. Dort spielte sich 1859 – also vor genau 160 Jahren – das Ereignis ab, auf dem die gesamte Rotkreuzbewegung basiert. Die Schlacht von Solferino motivierte den Gründer des Roten Kreuzes, Henry Dunant, eine Organisation zu gründen, die unparteilich und freiwillig allen Verletzten und Verwundeten hilft – unabhängig ihrer Herkunft, Religion oder Geschlecht. Noch heute richtet sich das Rote Kreuz nach diesen Grundsätzen. Zum Gedenken an die Schlacht und an den Ursprung unserer Organisation findet nun seit 100 Jahren jährlich ein Fackelmarsch, die sogenannte „Fiaccolata“ von Solferino nach Castiglione statt. Bei der Wan-

derung von ca. 8 Kilometern begegneten wir tausenden von anderen Rotkreuzlern aus aller Welt – ein Erlebnis, das jeder in unserer Organisation einmal mitmachen sollte. Zusammen mit den Kameraden aus der Bereitschaft Rosenheim und der Bereitschaftsjugend Freilassing machten wir uns am 21. Juni auf den Weg nach Italien,



Für jeden Rotkreuzler ein Highlight: der Besuch in Solferino

wo wir ein wunderschönes Wochenende verbrachten.

An dieser Stelle nochmal ein besonderer Dank an die Organisatoren Mike Lederwascher (Bereitschaftsleiter Bad Endorf) und Birgit Pollich, sowie der St. Jakobs Apotheke Bad Endorf, die uns gegen Sonnenbrand und lästige Mücken ausstattete. Schon eine Woche später erwartete uns das nächste Highlight: Der Bezirkswettbewerb in Nandlstadt, Kreisverband Freising. Alle unserer teilgenommenen Stufen aus

dem Kreiswettbewerb reisten zum Bezirkswettbewerb am 28. Juni an und schlugen dort ihre Zelte für das kommende Wochenende auf. Zusammen mit anderen Gruppen aus Oberbayern bewiesen wir in verschiedenen Disziplinen wieder unser Können – uns das bei wunderschönem Wetter mit strahlendem Sonnenschein. Spätestens am Sonntag stand dann fest: das Jugendrotkreuz Bad Endorf ist in Stufe 3 zweiter Bezirksieger und vertritt das Jugendrotkreuz Oberbayern auf Landesebene!

Und es gäbe keine bessere Vorbereitung für die nächste Herausforderung auf dem Landeswettbewerb, als unsere 24 Stunden Übung, die dann 2 Wochen darauf stattfand.

Anders, als in den letzten Jahren, wirkte dieses Mal auch die Wasserwachtjugend Bad Endorf/Höslwang bei unserer Übung mit. Leider erwischten wir das Wetter dieses Mal nicht mehr so gut. Im trockenen fanden dann einige Übungsstationen im BRK Heim statt, bei dem gemeinschaftsübergreifend funken und Leben retten auf dem Plan stand – der Spaßfaktor kam dabei allerdings nicht zu kurz: bei Rätseln und einem gemeinsamen Theaterstück, das sich die Kinder tagsüber ausdachten, amüsierten sich alle Teilnehmer!

Abends wurde es dann für unsere Gruppen ernst: viele Mimen und Organisatoren

erschufen fiktive Einsätze im Gebiet Bad Endorf und übten mit den Kids den Ernstfall. Mit Einsatzfahrzeugen wurden sie zu simulierten Ernstfällen gefahren, um dort die Opfer, die zuvor realitätsnah von einem professionellen Team geschminkt wurden, zu



Hier zeigt sich, wer's kann: praktische Übungen in Erste Hilfe

versorgen. Von Badeunfall bis Reanimation – alles war geboten und wurde von unserem Nachwuchs hervorragend abgearbeitet. Schon eine Woche darauf ging es also weiter auf den Landeswettbewerb in Chieming, Kreisverband Traunstein. Ganz in der Nähe durften wir also Oberbayern bei einem weiteren Wettbewerb vertreten. Im Gegensatz zu anderen Gruppen aus dem Landesverband, startete unsere Stufe 3 mit einem kurzen Anfahrtsweg am Freitag, den 19. Juli.

Der actionreiche Samstag wurde mit einem Auftritt der regionalen Mundartband „Heischneida“ untermalt – bis daraufhin ein Sturm uns einen Strich durch die Rechnung machte. So wurde gegen 23:00 der komplette Zeltplatz der Veranstaltung evakuiert. Aufgrund unseres Heimvorteils durften wir nachts bei uns im BRK Heim übernachten und bekamen von der Bereitschaft Prien einige Feldbetten kurzfristig gestellt. Sonntag halfen dann Gruppenleiter und einige Einsatzkräfte aus unserer Bereitschaft beim Abbau der teilweise komplett zerstörten Zelte – auch hier wurde eine ganz besondere Eigenschaft unserer Organisation unterstrichen: Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung von Bereitschaft und Jugend. Vielen Dank an dieser Stelle für die Unterstützung aus der Bereitschaft Prien und unserer eigenen Bereitschaft.

Wir schlossen mit einem zufriedenstellenden siebten Platz unsere Wettbewerbssaison 2019 ab und freuen uns bereits auf das nächste Jahr! *Veronika Moser*

Ehrenzeichen für Gaby Henke



Gabi Henke und Norbert Pache

Im Rahmen der Kreisausschusssitzung des BRK Kreisverbandes Rosenheim überreichte Kreisbereitschaftsleiter Norbert Pache das Ehrenzeichen der Bereitschaften in Bronze an Gaby Henke, fachlichen Leiterin des Arbeitskreises Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV). Gaby Henke, die hauptberuflich Lehrerin ist, hat auf eigene Kosten die berufliche Weiterbildung Ressourcenorientierte Traumafachberatung – Psychotraumatologie erfolgreich abgeschlossen. Damit wird die Versorgung der ehren- und hauptamtlichen Sanitätseinsatzkräfte in Stadt und Landkreis Rosenheim, sowie auf Anfrage im Landkreis Miesbach nach belastenden Erlebnissen erheblich verbessert. Weiterhin hat sie bei den Kriseninterventionseinsätzen nach dem Mord beim Lidl in Prien und dem tödlichen Verkehrsunfall neben dem Schulweg in Westerndorf St. Peter die anliegenden Schulen in hilfreicher Weise betreut. *Horst Henke*

Nachruf auf Franz Klein - von Markus Neef



Am 20. Juli 2019 ist unser Franz Klein, Mitglied der Bereitschaft Rosenheim, Ausbilder und Rotkreuz-Fotograf friedlich eingeschlafen. Nachfolgend ein Rückblick und Nachruf auf seine Rotkreuzzeit von Markus Neef.

Ich möchte meinen Nachruf gern mit einer Geschichte beginnen. Einer Geschichte, die zwar meinen persönlichen Rot Kreuz Werdegang beschreibt, von der ich mir aber sicher bin, dass viele Rotkreuzler, sie quasi in gleicher Art erzählen könnte.

Ich bin damals mit 16 Jahren zur Bereitschaft im Roten Kreuz in Rosenheim gekommen. Da war ein großer Haufen verschiedenster Menschen und Charaktere. Für mich als junger Kerl durchaus etwas einschüchternd.

Und dann gings wie gerne üblich sofort los: SanDienst hier, Übung da, Einsatz dort und innerhalb kürzester Zeit gab es so viel mehr zu wissen, so viel mehr zu beachten und so viel verschiedene Menschen, mit

denen man auskommen musste, was am Anfang nicht immer leicht war.

Und irgendwie - und ich könnte nicht sagen woher er so plötzlich kam als hätte er genau das gespürt- war da plötzlich der Franz an meiner Seite als wär's selbstverständlich und hat sprichwörtlich seine Hand über mich gehalten.

Bei jedem gemeinsamen Dienst, bei jeder Veranstaltung und bei jeder sonstigen Gelegenheit gab's immer wieder einen ganz speziellen Klein-Franz-Einzelunterricht.

Vom richtigen Anlegen eines Kopf-, Knie- oder Schulterverbandes - und glaubt's es mir, ich musste jeden Verband so oft üben, dass mir tatsächlich die Hände wehgetan haben, über das richtige Fahren mit dem Einsatzfahrzeug (manche erinnern sich sicher auch noch an das Wasserglas auf dem Armaturen Brett, das ja nicht ausschwappen durfte), bis hin zum tiefen Verständnis, dass das Rote Kreuz eben mehr als nur ein Spaßverein ist, sondern eine große Familie, die sich für Dritte, aber eben auch füreinander einsetzt und stark macht.

Eine Lektion die - gerade in unserer heutigen, oft stressigen und überprofessionalisierten Rot-Kreuz-Arbeit - immer mehr an Bedeutung gewinnt. Der Franz hat immer gesagt: Zuerst kommen die Menschen und dann des Außenrum - und da hatte er absolut recht!

Ja, und so hat mich der Franz nachhaltig über viele Jahre hinweg beeinflusst und tut dies nach wie vor.

Für mich ist der Franz aus meinem Erwachsenwerden nicht wegzudenken... und ich glaube, das sagt ganz viel über einen Menschen aus, wenn das nicht nur ein einzelner über ihn sagen kann, sondern sich viele genau das gleiche denken.... der

Franz war aus meinem Erwachsen werden nicht wegzudenken.

In der Gedenkkarte steht's so passend: „das schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken“ und ich glaub dieses Lächeln hätte man eben drum bei ganz vielen in den vergangenen Tagen sehen können, in den stillen Momenten in denen wir, durch seinen Tod angestoßen, an die tolle Zeit mit unserem Franz zurück gedacht haben.

Mir ging es auf jeden Fall so. Und insbesondere während ich diese Rede vorbereitet habe, habe ich mich häufig bei einem Grinsen oder einem spontanen Lacher erwisch, als mir wieder eine seiner Geschichten eingefallen ist. Die ein oder andere davon, möchte ich euch heute auch noch erzählen, denn genau so wünsch ich mir, dass wir unseren Franz in Erinnerung behalten: Mit einem fetten Lächeln im Gesicht

Ich glaube, wenn wir von Geschichten vom Franz sprechen, sollten wir auch verstehen, wie seine ganz individuelle Geschichte im Roten Kreuz denn eigentlich so war.

1954 ging's los

In seinem damaligen Heimatort Bad Endorf, beim Dr. Peters (oder Pit, wie sie ihn damals genannt haben) hat sich unser Franz im tiefsten Winter, kurz vor Weihnachten zum Erste-Hilfe-Kurs angemeldet. Damals war das auch noch nicht verpflichtend, sondern rein freiwillig, aber im Nachhinein war's natürlich absolut klar, dass der Franz nirgendwo anders als beim Roten Kreuz landen musste. Und weil es damals mit den Ausbildungen und Regeln noch alles viel einfacher war, ging's unmittelbar nach dem Erste Hilfe Kurs auch schon auf die ersten SanDienste beim katholischen Theater in Endorf. Drin hocken, Sicherheit aus-

strahlen und sicherlich auch mit dem ein oder anderen hübschen Mädli schäkern.... ja, da hat's ihm getaugt dem Franz.

Knapp drei Jahre lang war er dann in Endorf noch tätig, bevor er sich dazu entschieden hat zur Sanitätskolonne nach Rosenheim zu gehn.

Aber wie kam er eigentlich von Endorf nach Rosenheim?

Naja, die Frau Klein war quasi maßgeblich daran beteiligt. Denn mit ihr ist er in die Samerstraße gezogen, und praktischer Weise war des auch noch direkt gegenüber vom damaligen Rot-Kreuz-Standort, so ein Zufall!

Die Strasser Hannelore (damalige Hausmeisterin und in der Rolle quasi Leitstelle, Piepser und Sirene in einem) hat dann natürlich auch schnell vom diesem „Zufall“ erfahren und mitbekommen, dass da einer wohnt, der ja auf Einsätze fahren kann. Und prompt ging regelmäßig das Telefon „Herr Klein, Herr Klein sie müssen wieder fahren, schnell, schnell“... und wie soll's anders sein, natürlich ist er gefahren der Franz.

Von Freitag auf Samstag stand der Rettungswagen dann sowieso meist direkt beim Franz vor der Tür, damit am Wochenende, wo damals der hauptamtliche Rettungsdienst noch „frei“ hatte, auch ein Auto besetzt ist - und praktischer war's natürlich auch, weil ma ned so weit zum Auto laufen musste.

Das man nicht unvorbereitet auf so einem Auto sitzen darf war dem Franz von Anfang an klar. Und wie man ihn so gekannt hat, war es naheliegend, dass er nicht nur seine drei Frei-Tage, die ihm der Arbeitgeber für die Katastrophenschutz Fortbildung geben musste dafür verwendet hat, sondern auch noch einen Großteil seiner Überstunden und so manchen Urlaubstag in seine persönliche Fortbildung investiert hat.

Und spätestens da hat er Blut geleckt und seinen Spaß an der Ausbildung entdeckt. Reden konnte er ja gut (und so mancher

mag sagen gern auch mal viel), das entsprechende Fachwissen und die Einsatzerfahrung war ebenfalls da. Begonnen mit den Erste-Hilfe-Kursen, über die SanKurse, bis hin zu den Erste-Hilfe-Kursen für Senioren, die er bis zuletzt noch aktiv gehalten hat, war er immer um die Ausbildung insbesondere junger Menschen bemüht. Und so ist es sehr wahrscheinlich, dass ein Großteil der Rosenheimer vermutlich auch schon mal beim Franz im Lehrsaal saß und ihn live erleben durfte.

Damit's nicht zu langweilig wurde, gab es auch immer eine lustige Anekdote bei seinen Ausbildungen, am Abend nach dem Bereitschaftsabend oder in seinem heiß geliebten Bruchfeldhaus. Und an denen ist's dem Franz ja nie ausgegangen. Ihr kennt's es alle: Da wurde zuerst jeder Beteiligte mit Name Vorname und aktuellem sowie damaligen Titel aufgezählt (aber paar Nebeninfos zu jetzigen und damaligen Affären gab's meist auch noch als Schmankerl on top) und dann ging's los.

Der ehemalige KGF Dobler hat ihn mal ins Büro zitiert und so richtig zamgefalt. Das haben alle im Kreisverband mitbekommen! Was ihm denn einfällt, selbstständig ein NEF System in Rosenheim aufzubauen ohne ihn zu fragen? Da hat nämlich der Franz kurzerhand am Wochenende ein paar Rucksäcke auf an alten VW verfrachtet, einen Doktor von der Sanitätskolonne eingepackt und selbstständig den Rettungswagen nachgefahren, die einen Arzt gebraucht haben. Später hat der Dobler dann seinen Irrtum eingesehen und das erste offizielle NEF wurde eingeführt - so falsch kann's also ned gewesen sein.

Auch die Erste-Hilfe-Kurs-Teilnehmerin am Samerberg ist schon fast legendär: sie hat so fest in die Puppe gepustet, dass die Luft nicht nur oben, sondern auch hinten rauskam und dem Franz die ganze Wolke so richtig schön ins Gesicht geweht ist. Knapp eine Stunde hat er dann gebraucht, bis er die Teilnehmerin beruhigt hatte und ihr mit

seiner charmanten, netten und ruhigen Art klargemacht hat, dass sowas mal passieren kann und sie sich nicht zu schämen braucht. Danach war sie die restlichen Tage wieder voll motiviert im Kurs dabei und hatte ihre größte Freude mit dem lieben Ausbilder Franz.

Und dann waren da noch die regelmäßigen Ausbildungen in Vogtareuth, wo er gemeinsam mit dem Schaffer Günter immer hin ist. Und weils immer so spät heimgekommen sind, die zwei, hat die Frau Schaffer dann sogar mal beim Franz seiner liebsten Gattin angerufen und den Verdacht geäußert „die zwei ham doch da unten a paar Weiber aufgrissen“. Doch keine Weiber warens und auch kein Aufriss wars, sondern eine Begeisterung, gradezu eine Liebe fürs Rote Kreuz und die Ausbildung und alles wofürs steht.

Denn das ist es, was all diese Geschichten und noch viele mehr davon gemein haben: Gemeinschaft und Zusammenhalt, Eigeninitiative und Tatendrang sowie Dinge durchsetzen auch mal gegen den Glauben anderer, in der tiefen Überzeugung und der Absicht, das Richtige zu tun. Das ist es, was dem Franz immer wichtig war.

Was der Franz noch alles fürs Rote Kreuz und seine Mitglieder gemacht hat, könnte man auf 100 Seiten nicht in Worte fassen.

Ich persönlich hoffe, dass wir uns als Bereitschaft Rosenheim und als Rotes Kreuz noch lange an deine Prinzipien, deine Art und an dich als Mensch erinnern lieber Franz. Ich für meinen Teil, werde dich sehr vermissen und jedes Mal, wenn ein Gruppenfoto gemacht wird, werd ich's irgendwo in meinem Kopf hören „Lachen! Ich hab noch genug Film in der Kamera“.

Markus Neef

Projekt RTW abgeschlossen



Der „Neue“

Was im Herbst 2018 mit einem Brief an die Bürgermeister und Gemeinderäte und der Bitte um Unterstützung begann, endete mit einem Besuch der Bürgermeisterrunde Liga Nord des Landkreises Rosenheim. Das Projekt „Neuer RTW“ ging für die Bereitschaftsleitung und die SEG-Leitung SAN erfolgreich zu Ende.

Viele Gemeinderäte des nördlichen Landkreises Rosenheim fanden diese Bitte gerechtfertigt und stimmten für eine Unterstützung der Gemeinden zu. Die Höhe der Finanzspritze orientierte sich an der Einwohnerzahl der Gemeinden, pro Bürger 50 Cent.

So kamen knapp 20.000 Euro zusammen – ein gutes Startkapital, um einen sehr betagten Rettungswagen zu ersetzen. Dieser Rettungswagen wird rein ehrenamtlich besetzt und kommt bei Großschadenslagen und bei kurzfristigen Engpässen des Regelrettungsdienstes zum Einsatz. Es wird versucht dieses Fahrzeug regelkonform vom Ausbildungsstand zu besetzen. Auch bei größeren Sanitätsdiensten wird dieses Fahrzeug herangezogen.

So wie das Vorgängerfahrzeug wurde von der Bereitschaftsführung um Norbert Pache und SEG-Leitung Christian Hänseler ein gut erhaltenes Gebrauchtfahrzeug gesucht. Die ausgemusterten Fahrzeuge des

bayerischen Rettungsdienstes kamen auf Grund der hohen Kilometerleistungen und die hohen Preise in der Relation nicht in Frage. So wurde man in Niederbayern bei einem Rettungsdienstverleihservice fündig. Das Fahrzeug wurde aufgearbeitet und mit aktueller Beklebung versehen. Des Weiteren wurden alle medizinischen Geräte einer gründlichen Untersuchung unterzogen. Am Ende wechselte das Fahrzeug für 27.000 Euro von Niederbayern nach Oberbayern zur Bereitschaft Wasserburg. Seit Indienststellung des Fahrzeuges Anfang August wurde dieses Fahrzeug bereits sechs Mal alarmiert und erfolgreich eingesetzt worden.

Norbert Pache

Einsatzbereitschaft der Motorradstreife gefährdet!

Spendenaktion erfolgreich

Nach einem unverschuldeten Unfall im Einsatz steht das Motorrad des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) Kreisverband Rosenheim mit Totalschaden in der Werkstatt. Gott sei Dank sind die beteiligten Personen ohne größere Blessuren geblieben, das Fahrzeug jedoch ist nicht mehr einsatzbereit und ist aufgrund des Alters ein wirtschaftlicher Totalschaden.

Zu dem Schaden kam es, als der ehrenamtliche BRK-Helfer mit dem Motorrad zu einem Einsatz im Bereich Irschenberg mit Sondersignal unterwegs war. Auf dem Weg dorthin nahm ihm ein PKW die Vorfahrt und es kam zum Aufprall.

Der aus sechs ehrenamtlichen Helfern bestehende Fachdienst ist vor allem in der

Ferienzeit unterwegs. Seine Mitglieder übernehmen als Helfer vor Ort die Erste Hilfe bei Notfällen, betreuen Reisende, unterstützen den Katastrophenschutz und wirken als Staubetreuer und Verkehrslenker. Im Jahr 2018 war das BRK-Motorrad von Mai bis September 7.800 km unterwegs. Bei Stau auf der Autobahn kommt in 70 Prozent der Fälle die Motorradstreife vor dem Rettungsdienst am Unfallort an und kann sofort Erste Hilfe Maßnahmen einleiten



Ersatz dringend benötigt

Um den Dienst langfristig aufrecht erhalten zu können startete der Kreisverband eine Spendenaktion. Die lokalen Medien berichteten auch fleißig und so kam es, dass auch die Staatsanwaltschaft Rosenheim veranlasste, dass diverse Busgelder auf das Spendenkonto eingingen.

Das verunfallte Motorrad war bereits 13 Jahre alt und die Versicherung zahlt nur noch den Zeitwert. „Aufgrund des guten Zustandes des Motorrades durch regelmäßige Wartung und Pflege haben wir schon noch mit einigen Einsatzjahren gerechnet“, so Martin Schmidt, Kreisgeschäftsführer des Rosenheimer BRK. „Dieser Totalschaden kommt für uns sehr plötzlich und unerwartet. Wir müssen uns ernsthaft mit den weiteren Konsequenzen auseinandersetzen.“ Kurzfristig stand für den Einsatz während der Sommerferienzeit ein noch älteres Motorrad zur Verfügung, dessen Tage jedoch auch schon gezählt sind.

Die Spendenaktion war mittlerweile erfolgreich und ein neues Motorrad konnte bestellt werden! Wir danken allen Spendern. SH

Ausbilder Fortbildung für den Bereich Erste Hilfe

Einsatz von Handfeuerlöschern durch Ersthelfer; Arbeitssicherheit und DSGVO

Die Inhalte der Erste-Hilfe-Ausbildung sind unter anderem durch die Berufsgenossenschaften vorgegeben. Die Erste-Hilfe-Maßnahmen bei verschiedenen Verletzungen, wie z. B. bei Verbrennung werden geschult. Da die Praxis gezeigt hat dass in diesem Rahmen häufig Fragen in Bezug auf Einsatz von Handfeuerlöschern durch Ersthelfer beim Personenbrand auftauchen, konnte eine Fortbildung für alle unsere EH Ausbilder organisiert werden. Unser Erste-Hilfe-Ausbilder, sowie Feuerwehrkommandant Mario Kögl arbeitete mit seinem Fachwissen aus Beiden Bereichen eine Zielgruppenorientierte Fortbildung aus. Die BG genehmigte diese sogar als



Wichtig: Der richtige Umgang mit Feuer

Pflichtfortbildung. Mario Kögl vermittelte das entsprechende Hintergrundwissen sehr anschaulich, interessant und kurzweilig. Die

Fortbildung stellte eine Bereicherung für alle Teilnehmer dar. Gezielt wurden Grenzbereiche bei Löschversuchen aufgezeigt, Grundwissen zu Brandarten vermittelt, sowie die Handhabung von Löschgeräten erläutert, es folgte sogar eine Praxisübung des Löschereinsatzes. Weitere wichtige Bausteine der Fortbildung waren die Unterweisung in Arbeitssicherheit, sowie die Informationen zu den Rechtsgrundlagen der Datenschutzgrundverordnung durch unseren Datenschutzbeauftragten Robert Höhensteiger. Die Veranstaltung war sehr hilfreich für die Praxis und wurde sehr gut angenommen. *Michaela Stein*

Ausflug der Erste-Hilfe-Ausbilder

Beim alljährlichen Ausflug unserer fleißigen Erste-Hilfe-Ausbilder stand in diesem Jahr der Austausch untereinander im Fokus, da die Ausbilder sonst nur bei Fortbildungen die Gelegenheit dazu haben. Bei perfektem Wetter ging es an den Chiemsee zur Wasserwacht Bernau. Wir starteten am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen auf dem Bootsteg der Wasserwachtshütte.

Ein besonders erfreulicher Moment, war die Ehrung von Julia Eisenreich durch unsere Chefärztin Elke Biermaier. Julia erhielt das Ehrenzeichen für Ausbilder in Bronze aufgrund Ihres Engagements in der Breitenausbildung. Leider mussten wir unseren hauptamtlichen Ausbilder Jürgen Wimmer an diesem Tag offiziell verabschieden. Jürgen war für uns vor allem in der Fachausbildung tätig möchte sich beruflichen umorientieren.

Ein Höhepunkt für die Ausflügler war die Fahrt mit den beiden Schiffen der Wasserwacht, „Karin“ und „Stefanie“, auf dem



Eine Spritzfahrt auf dem Chiemsee ist immer eine tolle Sache

„bayerische Meer“. Kaum waren beide Schiffe unterwegs, erreichte die Wasserwacht auch schon der erste Einsatz - „umgekippter Katamaran“. So konnten unser Ausbilder im Hintergrund eine dieser Aufgaben der Wasserwacht mitverfolgen. Wieder zurück an der Hütte ließ dann auch der zweite Einsatz für die Wasserwacht nicht länger auf sich warten, der schließlich mit einem Abtransport per Schiff „Ka-

rin“ in die Notaufnahme des Priener Klinikums endete.

Der zweite Vorsitzende Stefan Rotter stellte uns anschließend die Wasserwacht vor. Er gab allen Anwesenden einen Einblick in die vielen Aufgabengebiete und erzählte uns einiges über die beiden Schiffe „Karin“ und „Stefanie“, bevor der Ausflug gemächlich ausklang. *Michaela Stein*



Fischerstechen der Wasserwacht Eggstätt

Nach mehr als einem Jahrzehnt wurde durch die Wasserwacht Eggstätt Anfang August die Tradition des Fischerstechens zurück an den Hartsee gebracht. Unter den Augen von zahlreichen Zuschauern kämpften zehn Mannschaften um den Wettkampfsieg.

Nachdem es wetterbedingt zweimal verschoben werden musste, fand nach vielen Jahren das Fischerstechen bei strahlendem Sonnenschein am Hartsee statt. Unter der großartigen Moderation von S. Fronhöfer wurden die Zuschauer mit Charme und

Witz durch die Veranstaltung geführt. „Die Ergebnisse der Doping Kontrolle wurden von Doktor Scharlatan übermittelt. Alles ok!“, verkündete er.

Insgesamt zehn Teams aus Eggstätter Vereinen und spontan teilnehmenden Privatpersonen bildeten das Starterfeld. Durch ein KO-System wurden in mehreren Durchgängen die besten Fischerstecher der Gemeinde ermittelt. Den Sieg konnte sich das Team „Fantomas“ erkämpfen. Dicht gefolgt vom zweitplatzierten Team „De junga Oidschützen“, und dem drittplatzierten Team „Sägschützen“. Anschließend fand auf der

Bühne des ASV-Waldfestes die Siegerehrung statt. Dabei wurden den siegreichen Mannschaften die Preise in Form von Getränke- und Essensmarken fürs Waldfest sowie Urkunden übergeben. Das in einem der hitzigen Duelle zerbrochene Ruder eines der Boote, wurde spontan an die Erstplatzierten als Trophäe übergeben. Besonders möchte sich die Wasserwacht beim Hartseestüberl, dem ASV-Eggstätt und bei S. Fronhöfer für die Unterstützung bedanken. Ahoi und bis zum nächsten Mal, Eure Wasserwacht
Georg Voit

Ferienprogramm der Wasserwacht Eggstätt

Neun Kinder nahmen Anfang August am Ferienprogramm der Wasserwacht Eggstätt teil und verbrachten den Vormittag bei der Wasserwacht am Hartsee. Hierzu wurde der grundlegende Tätigkeitsbereich der Wasserwacht, die Wachhütte an sich und einiges an Ausrüstung gezeigt. Aufgrund des drohenden schlechten Wetters wurden dieses Mal leider nur Trockenübungen durchgeführt. Dafür gab es aber noch von zwei Wasserwachtlern eine Vorführung mit dem Wasserretteranzug und einem Rettungsgurt.
Georg Voit



Im Ferienprogramm gab's viel zu staunen

Badwandlrennen in Truchtlaching

Erstmalige und erfolgreiche Teilnahme der Wasserwacht Eggstätt beim Badwandl- und Sautrogrennen

In Truchtlaching fand im Rahmen des Bruck 'n-Festes Mitte August das Badwandl- und Sautrogrennen statt. Ein Team der Wasserwacht, bestehend aus J. Antretter, B. Huber, D. Mayer und G. Voit, nahm daran teil. Mit dem selbstgebauten Gefährt konnte dabei der zweite Platz in der Kategorie „De Schnellst'n“ erreicht werden. Neben einer Menge Spaß gab es dafür auch noch einen schönen Preis.

Georg Voit



Das Team der Wasserwacht Eggstätt

Drei neue Wasserretter in Bad Aibling



Wir gratulieren (im Bild v. l. n. r.) Julian Posselt, Tatjana Kersch und Lukas Buxot herzlich zur neuen Qualifikation

Am Samstag, dem 27. Oktober bestanden alle drei Aiblinger Teilnehmer ihre Prüfung zum Wasserretter.

Mit den neuen Wasserrettern vergrößern wir unserer SEG auf insgesamt 24 Teilnehmer. Da es inzwischen immer enger in unserem Lager wird, sind für die nächste Zeit die ein oder anderen Umbaumaßnahmen geplant, damit auch in Zukunft alle einen Spindplatz haben!

Vivien Mack



Drei neue Wasserretter haben die Prüfung bestanden

Die SUP's sind da!!!

Wie bereits im Januar-Newsletter zu lesen war, haben wir für Högling sogenannte „Stand-Up-Paddles“ mit Wasserwacht-Logo beschafft. Nach langem Warten sind diese im August endlich eingetroffen und auch sofort in Betrieb genommen worden. Unter anderem veranstalteten einige Schwimmer gleich mal einen Wettbewerb „SUP's vs. Rettungsbrett“. Auf Kurzstrecken gewann das Rettungsbrett. Auf den Langstrecken aber, also zum Beispiel der Seeüberquerung, erwies sich das SUP als deutlich schneller und kraftsparender.

Vivien Mack



Mit dem neuen SUP geht's schneller

Erst SEG-Übung, dann realer Einsatz



Übungsfahrt auf Leitzach

Eine Situation, die die Wasserwacht recht oft erlebt: Wo ist denn nun eigentlich die Einsatzstelle und wie kommt man dort am besten und vor allem schnellsten hin?

Genau dieses Szenario wurde bei der SEG-Übung der Aiblinger Wasserwacht im Oktober inszeniert und geübt. Die SEG wusste nur, dass eine verletzte Person in der Leitzach zu suchen war. Sie wurden in der Übung von einem RTW nachgefordert und bekamen ansonsten nur noch mit, dass bei Notrufeingang die Person von der Mangfall irgendwo in Sichtweite berichtete.

Besondere Schwierigkeit bei dieser Übung war, dass die SEG-Mitglieder vorab ihre Handys abgeben mussten und auch keine

Funkunterstützung durch die ILS toleriert wurde – es sollten speziell die Ortskenntnisse genutzt und abgerufen werden!

Einziges Hilfsmittel war „Segis“, ein spezielle Art Navigationssystem für die Einsatzkräfte, auf welchem auch Slipstellen für Boote, Wehre oder Ähnliches sowie Anfahrtswege verzeichnet sind. Die Aiblinger SEG'ler fanden den „Patienten“ in kürzester Zeit schließlich an einem Holzrechen in der Leitzach.

Eine ähnliche Situation trat dann postwendend am Freitagabend des 25. Oktobers ein. Dort wurde die SEG der Wasserwacht Bad Aibling zu einer Vermisstensuche in Kolbermoor – Loholz alarmiert.

Zusammen mit der DLRG Bad Aibling, der Feuerwehr und einigen Suchhunden wurde ein 77-jähriger Mann aus einem Pflegeheim, unter Leitung der Polizei gesucht. Abgesucht wurde der Mangfallkanal, die Mangfall, das Gewässer der Wakebase in Harthausen, sämtliche umliegende Weiher und der Tonwerkweiher. Der Mann wurde letztendlich wohlbehalten nahe des Kauflandes im Aicherpark aufgefunden.

In diesem Zuge möchte die Wasserwacht Bad Aibling auch ihren drei neuen Wasserrettern Julian Posselt, Tatjana Kerschel und Lukas Buxot gratulieren, welche seit Ende Oktober nun auch zur SEG der Wasserwacht Bad Aibling zählen!

Vivian Mack

Beinfraktur am Karkopf

Beim Abstieg vom Karkopf stürzte ein 51-jähriger Wanderer und zog sich eine Beinfraktur zu. Mit der Winde des Rettungshubschraubers wurde der Patient aus dem Steilgelände geborgen.

Gegen 14:30 Uhr wurde die Mannschaft der Bergwacht Rosenheim – Samerberg alarmiert.

Zwischen Pölcher Schneid und Karkopf ist ein Wanderer aus dem Raum Mühldorf beim Abstieg gestürzt und verletzte sich dabei am Fuß. Neben den Fahrzeugen der Bergwacht wurde auch der Rettungshubschrauber Christoph 1 zur notärztlichen

Versorgung zum Unfallort beordert. Der Patient wurde von den Bergrettern gegen ein weiteres Abstürzen gesichert, medizinisch erstversorgt und für den Abtransport mit dem Hubschrauber vorbereitet.

Die Crew des Hubschraubers brachte den Patienten mit der Winde an Bord und transportierte ihn ins Klinikum Rosenheim zur weiteren medizinischen Behandlung. Rund zweieinhalb Stunden waren acht Bergretter im Einsatz.

Sebastian Schmid



Einsatz am Karkopf

Spende des Weihnachtsmarkt Achenmühle e.V. an die Bergwacht

Mit den Einnahmen des letztjährigen Weihnachtsmarktes in Achenmühle wird unter anderem die Jugendarbeit und Ausbildung der Bergwacht Rosenheim-Samerberg mit 500 € unterstützt.

Mit den rund 30 Mitgliedern der Jugendgruppe werden ganzjährig viele Aktivitäten zum Thema Bergsteigen und Bergrettung durchgeführt. Gemeinsame Hüttenübernachtungen, Bergtouren, Skiausflüge, der Einblick in die Erste Hilfe und vieles mehr steht auf dem Veranstaltungsplan der Jugendgruppe.

Für die großartige Unterstützung bedankte sich der Bereitschaftsleiter Josef Hunger recht herzlich bei Sylvia Steiner vom Weihnachtsmarkt Achenmühle e.V. bei der offiziellen Spendenübergabe. *Sebastian Schmid*



Vielen Dank an Sylvia Steiner

Laufende Reanimation

Kurz nach Mittag ging ein Alarm bei der integrierten Leitstelle Rosenheim ein. Zwischen Kranzhorn und Heuberg wurde eine laufende Reanimation gemeldet. Die Mannschaft vom Samerberg wurde sofort von der Bergwacht Brannenburg unterstützt, um die Einsatzstelle schnellstmöglich zu erreichen. Zusätzlich wurde der Notarzt-Hubschrauber Heli 3 aus Kufstein alarmiert. Leider kam für den 67-jährigen Patienten jede Hilfe zu spät. Die Angehörigen wurden daraufhin vom Kriseninterventionsdienst der Bergwacht (KID Berg) betreut.

Am späten Nachmittag ging erneut ein Alarm an die Bergwacht am Samerberg. Eine erschöpfte Dame mit Knieproblemen setzte an der Ebersberger Alm einen Notruf ab. Daraufhin machte sich die Mannschaft mit dem Rettungsfahrzeug erneut auf den Weg. Die Frau wurde mit dem Fahrzeug ins Tal gebracht und konnte von dort aus selbstständig die Heimreise antreten. *Sebastian Schmid*



Bergmesse auf der Grozach Hütte

Zusammen mit der Kirchleiten-Soaten-Musi, Pfarrer Herbert Holzner aus Schechen und den Bergwachtlern der Bergwacht Rosenheim – Samerberg besuchten rund 200 Gäste die traditionelle Bergmesse der Bergwacht auf der Grozach Diensthütte. Unter blauem Himmel durfte Bereitschaftsleiter Josef Hunger die zahlreichen Gäste der Bergmesse begrüßen.

Die Messe wurde von Pfarrer Herbert Holzner in gewohnter Weise zelebriert. Für die musikalische Untermalung und auch die spä-

tere Unterhaltung sorgte die Kirchleiten-Soaten-Musi unter der Leitung von Barhi Hollinger aus Söllhuben. Nach der Bergmesse sorgten die Bergretter und Bergretterinnen der Bereitschaft für das leibliche Wohl der Besucher mit Brotzeiten, Kaffee und Kuchen. Ein großer Dank gilt allen Besuchern, die mit uns den Sonntag auf unserer Hütte verbracht und genossen haben. *Sebastian Schmid*

Bergwacht begleitet Wegesanierung im Hochriesgebiet

Zusammen mit Trainees und dualen Studenten der Versicherungskammer Bayern saniert die DAV Sektion Rosenheim seit mehreren Jahren immer wieder einzelne Wege im Hochriesgebiet. Auch Paul, Anna und Lukas von der Bergwacht Rosenheim-Samerberg waren mit dabei und begleiteten die Aktion. Nach dem ersten Arbeitstag am Schmidhang zwischen Winterstube und Paradies ging es für die ganze Gruppe auf die Hochrieshütte.

Am Abend gab es für die Teilnehmer einen Einblick in das Ehrenamt der beiden Bergretter. Wie läuft die Ausbildung ab? Wie viele Einsätze hat die Bergwacht im Hochriesgebiet? Und viele weitere Fragen wurden von den dreien beantwortet.

Am nächsten Tag ging es über den frisch sanierten Weg wieder zurück ins Tal.

Bereits zum zweiten Mal konnte die Bergwacht Rosenheim-Samerberg an dieser Aktion teilnehmen und einen Einblick in die Bergwacht geben. *Sebastian Schmid*



Informationen für die Trainees und dualen Studenten über die Bergwachtarbeit

Bergwacht Einsätze im Altschnee



Schneeeverhältnisse zwischen Riesenplateau und Hochries-Gipfel

Im Mai musste die Bergwacht Rosenheim-Samerberg wiederholt Personen ins Tal begleiten, welche auf den Altschneefeldern die Orientierung verloren hatten. Eine junge Frau aus dem Münsterland verlor im Bereich zwischen Hochries-Gipfel und Riesenplateau die Orientierung und traute sich auf dem Altschnee den weiteren Abstieg nicht mehr zu. Aufgrund der noch großen Schneemengen auf den Forststraßen und dem Schneebruch des vergangenen Winters war eine direkte Anfahrt bis zum Riesenplateau nicht möglich. Die ausrückenden Einsatzkräfte stiegen deshalb zu Fuß und mit Tourenski bis zur Patientin auf und begleiteten diese bis zum Rettungsfahrzeug. Rund drei Stunden nach dem Alarm war der Einsatz für diesen Tag beendet.

Am darauf folgenden Tag hatten zwei Wanderinnen aus München und Berlin die Orientierung im Schnee beim Aufstieg zur Hochrieshütte verloren und waren dadurch in Bergnot geraten. Bei Ihrem Versuch den Weg zum Hochrieshaus zu finden, gelangten sie zu den Oberwiesen Almen und setzten dort den Notruf ab. Auch in die-



Altschneefelder zwischen Prediktsstuhl und Heuraffelkopf

ses Gebiet ist derzeit eine direkte Anfahrt mit dem Rettungsfahrzeug nicht möglich. So machte sich eine Mannschaft von der Pölcher Alm aus zu Fuß auf den Weg zu den Damen. Da nicht gewiss war, ob die Personen den begleiteten Aufstieg bis zur Pölcher Alm konditionell noch schaffen würden, wurde parallel ein Hubschrauber der Landespolizei angefordert. Der Hubschrauber nahm an der Bergrettungswache einen Bergretter auf und erreichte wenige Minuten später die Damen an den Oberwiesen-Almen. Mit dem Hubschrauber

wurden die Wanderinnen nach Grainbach zur Bergrettungswache geflogen.

Im gesamten Priental zwischen Geigelstein und Hochries nimmt die Anzahl dieser Einsätze zu. Auch aus dem Geigelsteingebiet mussten im gleichen Zeitraum Wanderer durch die Bergwacht Sachrang und die Polizei ausgeflogen werden. Durch die Schneemassen des vergangenen Winters waren die Altschneefelder noch sehr groß, besonders in den schattigen Bereichen.

Sebastian Schmid



Edelweiß 2 bei der Zwischenlandung in Grainbach



Einsatzreiches Herbstwochenende

Gleich zu drei Einsätzen, die teilweise sogar parallel abgearbeitet werden mussten, wurde die Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden an einem Herbstwochenende alarmiert. Da für diesen Tag ein Großteil der Einsatzmannschaft zur Hubschrauber-ausbildung nach Niederstetten in Baden Württemberg unterwegs war, wurden bereits im Vorfeld die Nachbar-Bergwachten im Einsatzfall um Unterstützung gebeten. Gegen 12.30 Uhr alarmierte die Integrierte Leitstelle zu einem kollabierten Wanderer, der sich laut Mitteleiler, im Aufstieg von den Rosengassen-Almen zum Brünstein in Höhe der Baumoos-Almen befand. Koordiniert durch den Einsatzleiter der Bergwacht Brannenburg rückten unmittelbar nach Alarmierung die Bergretter aus Oberaudorf und Brannenburg zur Einsatzstelle aus. Die von Ersthelfern begonnenen Wiederbelebungsmaßnahmen wurden nach Eintreffen der Bergretter professionell fortgesetzt. Ein Rettungshubschrauber, der vom Einsatzleiter ebenfalls zur Einsatzstelle disponiert wurde, setzte zudem kurz darauf den Not-

arzt ab. Trotz der sofort eingeleiteten Reanimation der Ersthelfer bemühten sich die Retter leider vergeblich um das Leben des 64-Jährigen Landkreisbewohners. Er verstarb noch an der Einsatzstelle und wurde gemeinsam mit der Alpinen Einsatzgruppe der Polizei geborgen. Die Betreuung der Angehörigen wurde von Einsatzkräften des KID-Berg übernommen.

Noch während dieses Einsatzes, wurde erneut alarmiert: Ein 10-jähriger Bub hatte sich bei einem Sturz im Bereich der Himmelmoosalmen im südlichen Brünsteingebiet am Unterschenkel verletzt. Dieser Einsatz wurde durch die Einsatzkräfte der Bergwacht Sachrang-Aschau und dem Bergwachtnotarzt abgewickelt. Nach der medizinischen Erstversorgung wurde das Kind mit dem Bergrettungsfahrzeug zur weiteren medizinischen Behandlung ins Tal transportiert und an den Rettungsdienst übergeben.

Bereits um 16.30 Uhr ging dann erneut der Alarmmelder: Eine 67-jährige Bergsteigerin hatte sich beim Abstieg vom Brünstein-

gipfel über den Dr. Julius-Mayr-Klettersteig eine schwere Sprunggelenksverletzung zugezogen und benötigte die Hilfe der Bergwacht. Erneut machten sich Einsatzkräfte aus Oberaudorf mit Unterstützung der Retter der Bergwacht Brannenburg auf den Weg und stiegen zur Patientin auf. Nach der medizinischen Erstversorgung und Stabilisierung der des Sprunggelenks wurde die Patientin für die Rettung vorbereitet. Aufgrund des anspruchsvollen Geländes wurde vom Einsatzleiter ein Rettungshubschrauber mit Winde zur Bergung angefordert. Gemeinsam mit einem Retter wurde die Dame im Doppelwinch an der Seilwinde von "Christoph 1" ausgeflogen und zur weiteren Versorgung in eine Klinik verbracht.

Ein großer Dank gilt unseren Nachbar-Bergwachten aus Brannenburg und Sachrang-Aschau für die großartige Unterstützung! *Alfons Lotter*

Zwei Jubiläen – eine Gedenkmesse

70 Jahre Bergsteigergruppe und 70 Jahre Bergwacht-Hütte



Gedenkmesse anlässlich des 70-Jahre-Doppeljubiläums

Mit einer Gedenkmesse feierte die Bergwacht Oberaudorf am Brünstein zwei siebenzigjährige Jubiläen. Vor sieben Jahrzehnten wurde nicht nur die Diensthütte „Bünthal“ eingeweiht, sondern auch die Bergsteigergruppe Oberaudorf gegründet. Die Messe zelebrierte Karmeliten-Pater Raoul, langjähriger Priester im Kloster Reisach und nun Prior des Karmelitenklosters St. Thersia in München-Neuhausen, die „Seilschaft-Musi“ der Bergsteiger begleitete die Feier. Nach Gedenken an die verstorbenen Mitglieder riefen Bergsteiger-Vorstand Andreas Böhm sowie Bergwacht-Bereitschaftsleiter Markus Anker Geschichtliches ins Gedächtnis.

Zu den Jubiläen gratulierten Kiefersfeldens Bürgermeister Hajo Gruber, und der Zweite Bürgermeister aus Oberaudorf Alois Holzmaier. Sozusagen als Nachbar würdigte Franz Knarr, Vorstand des Alpenvereins Sektion Rosenheim, das gute Zusammenwirken mit dem AV und deren Unterkunftshaus am Brünstein.

Seit siebenzig Jahren ist die Diensthütte „Brüntal“ der Bergwacht Oberaudorf ein wichtiger Stützpunkt am Oberaudorfer Hausberg Brünstein.

Seit 1879 besteht in Oberaudorf eine Alpine Rettungsstelle. 1920 wurde die Bergwacht gegründet und 1929 in Oberaudorf eine Ortsgruppe. Im Wandel der Jahre erhielt

die Bergwacht die Bezeichnung „Deutscher Alpenverein-Bergwacht“; „Deutsche Bergwacht“ und „Alpenvereins-Bergwacht“ sowie „Gebirgs-Unfall-Dienst GUD“. Nach dem Krieg schloss sich die Bergwacht dem Roten Kreuz an. Am Brünstein wurde die Lederer-Alm in Längau sowie die Kapellen-Alm am Unterberg für den Rettungsdienst gepachtet. Ständige Unfall-Hilfsstellen gab es im Brünsteinhaus sowie im Gasthaus „Hocheck“.

Das vorwiegende Einsatzgebiet der Bergwacht Oberaudorf war in früheren Jahren Sommer wie Winter der Hausberg Brünstein. Die Bergrettungseinsätze wurden anfangs nur vom Tal aus organisiert. Mangels eigener Hütte kam es zwischen Alpenverein und Bergwacht zur Vereinbarung, dass das Zimmer Nr. 5 des Brünsteinhauses für die Audorfer Bergwachtler reserviert werde. Die meisten Bergwachtmäner arbeiteten zu jener Zeit auch an Samstagen noch bis abends. Als sie dann oft schon in der Finsternis am Brünsteinhaus kamen, waren die Zimmer, einschließlich des Fünfer-Lagers, belegt. Die Missstände wurden bei der Alpenvereins-Sektion Rosenheim reklamiert, brachten aber keine Besserung der Verhältnisse.

In dieser Zeit wurde klar: Es musste eine eigene Diensthütte geschaffen werden. Der damalige Bereitschaftsleiter Hans Randl



Die Hütte anno 1949

ergriff die Initiative und bemühte sich, die Voraussetzungen für einen Hüttenbau zu schaffen. 1947 wurden Anträge beim Referat Bergwacht im BRK-Präsidium gestellt und befürwortet. Die Gemeinde Oberaudorf stellte am Fahrweg zum Brünsteinhaus pachtweise ein Grundstück zur Verfügung. Trotz nicht rosiger Vorzeichen nach Kriegsende und Währungsreform konnte im Mai 1948 mit dem Bau begonnen werden. Nach Bewältigung von zahlreichen Problemen war das Ziel erreicht und die Hütte fertiggestellt. Die „Brüntal-Hütte“ wurde am 19. Juli 1949 eingeweiht.

Im Laufe der Jahrzehnte musste sie mehrere Um-, Ausbau und Sanierungsarbeiten überstehen. Es entstanden Vorraum, Schlafraum, Geräteraum, Holzschuppen, Waschraum und WC. Fließendes Wasser und Solarstrom. Die Diensthütte wurde mit einer gepflegten Hüttenromantik ausgestattet und so für den gemütlichen Vorsorgedienst gesorgt.

Eine besondere Notiz wert ist der 6. Juli 2006. Zu diesem Termin wurde die Diensthütte, bisher im Besitz des Bayerischen Roten Kreuzes, vom Kreisverband Rosenheim an die Bergwacht Oberaudorf übergeben. Lange Verhandlungen führten dank der Befürwortung durch den Kreisverbands-Vorsitzenden Karl-Heinrich Zeuner zum Vertragsabschluss. *Alfons Lotter*

Vier Einsätze binnen einer Woche

Bergwacht in den Pfingstferien stark gefordert



Einsatz am Wildbarren

Die Bergretter der Bergwacht Oberaudorf-Kiefersfelden hatten in der zweiten Woche der Pfingstferien viel zu tun.

Erst alarmierte die Integrierte Leitstelle Rosenheim die Bergrettungswache Oberaudorf zu einer abgestürzten Person in der Nähe der Regauer-Almen unterhalb des Wildbarrens. Der Rückruf bei dem Melder ergab einen männlichen Patienten, der beim Abstieg vom Wildbarren in Richtung Bichlersee am Steig ausrutschte und sich dabei starke Wirbelsäulenverletzungen zugezogen hatte. Der Einsatzleiter forderte daraufhin einen Hubschrauber an. Zeitgleich wurden zwei Bergretter mit dem Geländefahrzeug (ATV) und drei weitere mit dem Rettungsfahrzeug zur Einsatzstelle geschickt. An der Einsatzstelle angekommen wurde der Patient mithilfe einer zufällig anwesenden Ärztin erstversorgt und schonend in den Bergrettungssack verpackt. Da die Bergretter bereits vor Ort waren, erfolgte der Anflug des Christoph 14 aus Traunstein direkt an die Einsatzstelle. Zur weiteren medikamentösen Versorgung wurde der Notarzt an die Einsatzstelle vom Hubschrauber abgesetzt. Nach erfolgreicher medizinischer Behandlung wurde der Notarzt mitsamt des Patienten aufgewünscht und nach Traunstein in das Krankenhaus geflogen. An diesem



Einsatz Bichlersee

Einsatz waren fünf Bergretter und der Bundespolizeihubschrauber Christoph 14 aus Traunstein beteiligt.

Zu einem weiteren Einsatz Nähe des Bichlersees wurde die Bergwacht Oberaudorf – Kiefersfelden am Nachmittag des Folgetages alarmiert. Der 67-jährige Patient aus München war beim Abstieg von der Hohen Asten in Richtung Bichlersee auf halber Strecke mit dem Fuß umgeknickt und zog sich so eine Sprunggelenksfraktur am linken Bein zu, was ein eigenständiges Weitergehen unmöglich machte. Zunächst wurden wiederum zwei Bergretter mit dem Geländefahrzeug und medizinischem Material zur Lageerkundung losgeschickt. Währenddessen forderte der Einsatzleiter einen Bergwachtnotarzt an, der sich von der Brannenburger-Seite über den Weg zum Berggasthof Hohe Asten mit einem Fahrzeug der Einsatzstelle näherte. Der deutlich entstellte Fuß wurde nach erfolgreicher schmerzlindernder Medikation reponiert und mit einer Vakuumschiene ruhig gestellt. Anschließend wurde der Verletzte in den Bergesack verpackt und auf das ATV verladen. Der Patient wurde über einen unwegsamen Forstweg an die Weggabelung Hohe Asten - Bichlersee verbracht und dort auf das komfortablere Rettungsfahrzeug umgelagert. Am Klini-



Einsatz Gießenbach

kum Bad Trissl erfolgte die Übergabe an den Landrettungsdienst und den Landrettungsnotarzt. Der Einsatz forderte acht Bergretter zwei Stunden lang.

An Christi Himmelfahrt alarmierte die Leitstelle Rosenheim erneut die Bergrettungswache Oberaudorf-Kiefersfelden zu drei verstiegenen Personen am Gießenbach. Es handelte sich um zwei erwachsene Personen und um ein Kind, die sich bei der Suche nach dem Wanninger-Steiges in Richtung Steilner-Almen verirrt hatten. Nach erster Erkundung eines Bergretters entlang des Gießenbach-Bachbettes stellte sich heraus, dass alle Personen wohlauf waren, sich jedoch aufgrund des steilen Gras- und Schottergeländes nicht mehr weiterbewegen konnten. Die Bergretter entschieden sich oberhalb der der Stelle ein Seilgeländer aufzubauen, um an die Gruppe heranzukommen. Dort wurden sie mit Gurt und Helm ausgestattet und gesichert. Währenddessen seilten sich weitere Bergretter zur Einsatzstelle ab und bauten an einem Baum einen Abseilstand auf. In Zweiergruppen bestehend aus einem Patienten und einem Bergretter wurden diese mittels zwei 70 Meter Seilen ca. 100 m in das Bachbett des Gießenbachs abgelassen, wo sie wohlbehalten den Heimweg antreten konnten.

Die Rettungsmaßnahme forderte zehn Bergretter und war nach drei Stunden beendet

Zu einem vierten Einsatz an den Audorfer Almen wurde die Bergwacht Oberaudorf – Kiefersfelden am darauffolgenden Tag alarmiert. Der Rückruf des Einsatzleiters ergab, dass ein älterer Mann beim Abstieg zu den Audorfer Almen, von der Wirtsalm auskommend, gestürzt war und sich dabei diverse Schürfwunden, Prellungen und eine Kopfplatzwunde zuzog. Hinzu kam, dass der Patient aufgrund eines vor Jahren erlittenen Schlaganfalles starke blutverdünnende Mittel eingenommen hatte. Der Einsatzleiter entschied fünf Bergretter mit dem Rettungsfahrzeug zu den Audorfer Almen zu schicken und eine erste Lagemeldung abzuwarten. Dort ankommen fanden die Bergretter einen 72-jährigen Mann mit seiner Ehefrau vor. Die Schürfwunden und die Kopfplatzwunde wurden bereits mittels eines Erste-Hilfe Sets von der Frau des Patienten selbst versorgt. Von den Einsatzkräften wurde noch ein allgemeine Ganzkörperuntersuchung durchgeführt, um anderweitige gravierendere Verletzungen auszuschließen. Da der Patient stabil war, wurde er in den Bergesack verpackt und in das Rettungsfahrzeug eingeladen. Anschließend wurde er ins Tal gebracht, wo er dem Landrettungsdienst übergeben wurde, der den Patienten ins Bezirksklinikum Kufstein brachte. An diesem Einsatz waren zehn Einsatzkräfte der Bergwacht beteiligt. *Alfons Lotter*



Einsatz Audorfer Almen

Schwierige Rettung aus dem Brünnthal

Hubschrauber rettet Patientin bei letztem Tageslicht



Rettung bei letztem Tageslicht

Ende Oktober wurde die Bergwacht Oberaudorf – Kiefersfelden von der Integrierten Leitstelle Rosenheim zu einer verletzten Person im Bereich des Brünstein alarmiert. Gemäß der Information des Mitteilers befindet sich die verletzte Person auf dem Wanderweg Nr. 652, etwa 30 Gehminuten vom Brünsteinhaus in Richtung Westen. Ein Rückruf des Bergwacht-Einsatzleiters beim Melder war zu diesem Zeitpunkt nicht möglich.

So machte sich ein Bergretter unmittelbar vom Rettungsstützpunkt Brünstein zur Erkundung in Richtung Himmelmoosalmen und weiter zum Steilnerjoch auf den Weg. Durch den Bergwacht-Einsatzleiter wurde zudem ein Rettungshubschrauber angefordert und weitere Einsatzkräfte mit ATV und Rettungsfahrzeug in das südwestliche Brünsteingebiet zur Erkundung entsendet. Diese blieb jedoch vorerst ergebnislos. Ein erneuter Notruf über die Integrierte Leitstelle, der von anderen Wanderern ab-

gesetzt wurde, ließ nun darauf schließen, dass sich die verunfallte Bergsteigerin im Abstieg über das Brünnthal in Richtung Buchau befindet. Also in der entgegengesetzten Richtung, wie zuerst gemeldet. Vom Bergrettungsfahrzeug wurde sofort eine Einsatzmannschaft abgesetzt. Ausgerüstet mit Notfallrucksack, Bergesack und Sicherungsmaterial stieg diese ins Brünnthal ab. Der Rettungshubschrauber "Christophorus 4" nahm in der Zwischenzeit bei den Himmelmoosalmen einen Bergretter auf und ging über dem Brünnthal zum Suchflug. Kurz darauf konnte die Einsatzstelle im Bereich der sogenannten Fritzenwand aus der Luft lokalisiert werden. Für die Rettung musste erneut am Zwischenlandeplatz auf Tau umgebaut werden. Da die Dämmerung bereits stark fortgeschritten war, drängte die Zeit. Mit dem Eintreffen der Einsatzmannschaft an der Einsatzstelle startete der Hubschrauber zur Taubergung. Die Einsatzkräfte trafen auf eine 28-Jährige Wanderin aus dem Landkreis Miesbach, die sich beim Sturz eine Luxation der Kniescheibe zugezogen hatte. Bei fast vollständiger Dunkelheit wurde die 28-Jährige Patientin am Tau zum Zwischenlandeplatz an den Himmelmoosalmen ausgeflogen. Dort übernahm das Bergrettungsfahrzeug nach der medizinischen Erstversorgung durch den Hubschrauber-Notarzt den Abtransport der Patientin ins Tal und dann weiter zur chirurgischen Versorgung ins Krankenhaus Agatharied. Die Begleiter der Patientin wurden in der Zwischenzeit durch die Einsatzmannschaft zur Buchau geführt. 15 Bergwacht-Einsatzkräfte und der Rettungshubschrauber "Christophorus 4" waren drei Stunden im Einsatz. *Alfons Lotter*



„Charity-Aktion“ mit den „Blue Knights“ und der US-Carszene Rosenheim

Eine landkreisweit einzigartige Aktion mit Vorbildcharakter wurde zum einmaligen Erlebnis mit Wiederholungspotenzial. So lässt sich die Charity-Veranstaltung des Sozialen Arbeitskreises (SAK) des BRK Bruckmühl mit den Bikern der „Blue Knights“ und den Freunden der Rosenheimer US-Carszene kurz und knapp auf den Punkt bringen. Über vier Stunden lang hatten Motorradfreunde und Oldies-Liebhaber zusammen mit Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigung bei gemeinsamen Ausfahrten einen riesigen Spaß mit unvergesslichen Stunden.

Die Initiative hierzu ging von Margret und Torsten Neuwirth von der Bundespolizeisportschule Bad Endorf aus. Eine enge Verbindung zwischen dem Wintersportleistungszentrum und der Bruckmühler Behindertenorganisation besteht seit einem Sporttag mit Weltmeistern in Bad Endorf vor zwei Jahren. Die Bruckmühler SAK-Leiterin Gabi Sander und ihr Betreuer team zeigten sich von der Inklusions-Idee „Together on the road“ der beiden sofort hellauf begeistert.

Der Grundgedanke hierbei: Die SAK-Mitglieder sollten mit ihren Familienangehörigen und BRK-Betreuern an einem Nachmittag mit erfahrenen Bikern „Open Air Luft“

auf Motorrädern schnuppern können. Die SAK-Mitglieder, die sich als Beifahrer nicht auf ein Motorrad „trauen“, sollen sich an diesem Tag aber nicht ausgeschlossen fühlen, und unter dem „Aspekt des Gemeinschaftsgefühls“ zeitgleich mit original US-Cars „auf Tour“ gehen können.

„Da sind wir sofort dabei, was müssen wir tun“, lautete der einhellige Tenor bei der Vorstellung der Charity-Aktion.

Mitte Juni liefen dann an einem Samstag wie geplant kurz vor „high Noon-Zeit“ im Minutentakt knapp 20 „traumhafte“ US-Cars ein. Zu den legendären Boliden im Wert von mehreren zehntausend Euro gehörten unter anderem Corvettes, Chevrolets, Pick Ups, Ford Mustangs aus den 50er, 60er und 70 Jahren. Für Aufsehen sorgte neben einem knallorangen „Jägermeister Cadillac Coupe Deville“ auch ein DeLorean DMC-12. Kultstatus erreichte dieses PS-starke Gefährt samt Flügeltüren durch die Kino-Film Trilogie „Zurück in die Zukunft“. Die großen amerikanischen Oldies lösten nicht nur das ein oder andere laute Ahh und Ohh, sondern auch teils ungläubiges Kopfschütteln aus. „Die kommen nur wegen uns hierher und wir dürfen da mitfahren“, fragte sichtlich fassungslos SAK-Mitglied Christian in die Runde.

Mit markigen Sound parkten 20 Biker der „Blue Knights“ der Chapter Allgäu und Chiemgau ihre Zweiräder im Schulinnenhof. Während rund die Hälfte der Biker aus der heimischen Chiemgauregion kamen, reiste die andere sogar aus dem Allgäu zu der Charity-Aktion in das Mangfalltal an (Anmerkung: Die „Blue Knights“ sind bundesweit in verschiedenen Chapter organisiert und ein Zusammenschluss von aktiven Bundes- und Landespolizisten sowie Zoll- und Justizbeamten).

Nach einer Stärkung mit Grillspezialitäten und einem ersten Kennenlernen folgte die Begrüßung durch Gabi Sander. Zu den zahlreichen Gästen gehörten auch Bruckmühls Rathauschef Richard Richter, sein Stellvertreter Klaus Christoph mit Gattin Helga sowie die BRK-Vorstandsmitglieder Manfred Wirth (Schatzmeister) und Margit Heger (Leiterin Sozialdienst). Nachdem die Geburtstagkinder der zurückliegenden Wochen ihre kleinen Präsente erhalten hatten, folgte das große Probesitzen auf den Zweirädern und in den US-Oldtimern. Danach ging es im großen Konvoi auf eine 15-Kilometer lange Rundstrecke durch das Bruckmühler Gemeindegebiet und das Ortszentrum. An der Spitze lächelte Bruckmühls Rathaus-Oberhaupt

aus dem silbergrauen „Zurück in die Zukunft-Flitzer“. Viele Zaungäste am Straßenrand und in den Gärten waren von diesem bunten 300 Meter langen Corso derart begeistert, dass sie spontan winkten oder Beifall klatschten.

Nach dem „Boxenstopp“ mit Kaffeeklatsch und bunten „Flohmarkttreiben“ samt musikalischer Umrahmung des Musik-Duos

Sigi und Uli, folgte ein zweiter „Turn“ mit fliegendem Wechsel zwischen US-Oldies und Bikes.

Zum Schluss wurden Hunderte von Erinnerungsbilder mit den Zwei- und Vier-rad-Chauffeuren und ihren Bikes und US-Cars geschossen. Einhelliges Fazit aller Beteiligten am Ende eines erlebnisreichen Tages: So etwas erlebt man nur ganz sel-

ten, was für ein Wahnsinns Nachmittag, das müssen wir unbedingt wiederholen. Nach dem abschließenden Gruppenfoto folgte noch eine große Umarmungsrunde bevor sich die „Blue Knights“ und die Rosenheimer US-Cars auf den Heimweg machten. *Torsten Neuwirth*



Ein aufregender Tag für alle Teilnehmer



Auto- und Motorradcorso

Ausflug in die Holledau



Der Besuch in der Holledau hat sich gelohnt

Im Oktober ging es mit dem Sozialen Arbeitskreis Bruckmühl in die Holledau nach Attenhofen. Die Hopfenbäuerin Elisabeth Stiglmeier brachte auf lustige Art die Geschichte und Entstehung der Holledau näher. Bei einem guten „Hopfenzupfamahl“ mit Nudelsuppe, Schweinebraten und Knödel stärkten sich die Ausflügler für die Fahrt zum Hopfengarten. Nach einer kleinen Bierprobe wurde Wissenswertes über die Pflanze und den Anbau vermittelt. Nach Kaffee und Schmalznudeln ging es mit selbst gebastelten Türkränzen aus Hopfenstängel als Souvenir zurück nach Hause. Dank der tollen Organisation durch Gabi Sander und die liebevolle und herzliche Art von Frau Stiglmeier wurde der Tag zu einem einzigartigen Erlebnis. *Christiane Niedermayer*

Umjubelter Auftritt in Heufeld



Am Seniorentag in Heufeld hatte der Soziale Arbeitskreis Bruckmühl mit seiner Gruppe einen tollen Auftritt, der bei den Zuschauern großen Anklang fand!

Tag der Läden: Mode von Mensch zu Mensch

Unter dem Motto „schöner, bunter, nachhaltiger, fand dieses Jahr am 26. September bayernweit nun schon zum fünften Mal der „Tag der Läden“ statt, an dem jedes Kleidungsstück nur 150 Cent kostet. Dieser Aktionstag ist ein Dankeschön der BRK Kleiderläden für alle treuen Kunden und Spender für Ihre bedeutende Unterstützung! Auch unsere 6 Kleiderläden haben an dieser Veranstaltung teilgenommen. Das Resume des Tages war begeistert, alle Kunden, Spender und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer fanden den Tag gelungen und laut Zahlen war es der beste „Tag der Läden“ seit Beginn. *Sabrina Mentrup*



Erfreulicher Andrang herrschte am Tag der Läden

Mit neuem Anstrich gebührend gefeiert

15 Jahre Kleiderladen Kolbermoor

Im Anschluss an den „Tag der Läden“ schlossen die Türen des Kleiderladens Kolbermoor für eine Woche. In dieser Zeit erhielt der Laden einen neuen Anstrich und es wurden einige Umbauten in den Sozialräumen vorgenommen, so dass pünktlich zur Eröffnungs- und Jubiläumsfeier am 07.10.2019 wieder aufgeschlossen werden konnte.

Am Jubiläumstag gab es für unseren Spender und Kunden anlässlich des 15-jährigen Bestehens und der Wiedereröffnung viele verschiedenen Attraktionen. Darunter zum Beispiel einen Gutschein für ein kostenloses Kleidungsstück und die Möglichkeit an unserem Glücksrad zu drehen und zu gewinnen.

Bereits im Vorfeld dieses Ereignisses saßen Schirmherr Bürgermeister Peter Kloof, Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt und alle ehrenamtlichen Helferinnen im Café am Gleis Zwei in Kolbermoor bei einem gemütlichen Abendessen zusammen.

In diesem Rahmen wurden die Ehrungen für fünf, zehn und 15 Jahren aktive ehrenamtliche Mitarbeit verliehen und Ereignisse, gewonnene Freundschaften aber auch Trauerfälle der letzten Jahre nochmals in Erinnerung gerufen.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Freiwilligen für ihre tatkräftige Unterstützung in den vergangenen Jahren! *Sabrina Mentrup*



Ein herzlicher Dank geht an alle ehrenamtlichen Helferinnen

Wir sind umgezogen!



Für den Umzug brauchte es viele fleißige Helfer

Die Tafel Raubling präsentiert sich seit Anfang Oktober in neuen Räumlichkeiten in Raubling. Von der Bahnhofstraße sind wir in die ehemalige Metzgerei im Angerhörnweg umgezogen. Mit mehr Platz und einem großen Kühlraum können unsere fleißigen Helferinnen und Helfer wieder



v.l. Monika Marx, Olaf Kalsperger, Martin Schmidt und Andreas Schober

zur Tat schreiten, gespendete Lebensmittel aussortieren und an unsere Kunden weitergeben.

Im Vorfeld gab es eine kleine Einweihungsfeier mit allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie den Bürgermeistern der Gemeinde Raubling, Olaf Kalsperger,



Die Helferinnen und Helfer sorgen für einen reibungslosen Tafelbetrieb

Andreas Schober und Monika Marx. Hierbei bedankte sich unser Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt für die tolle Zusammenarbeit mit der Gemeinde und bei allen Freiwilligen für ihr wöchentliches Engagement in der Tafelarbeit. *Sabrina Mentrup*

Kauf eins mehr: Zu Hofe mit der Zofe

Spendenaktion für Tafel



Mit tatkräftiger Unterstützung einer Firmgruppe aus Neubuern organisierte das Team der Raublinger Tafel eine Spendenaktion, um die Regale wieder zu befüllen. So standen unseren vielen fleißigen Helferinnen und Helfer am Samstag, den 01. Juni 2019 vor Edeka Pechtl und Drogeriemarkt Rossmann in Raubling, um die Einkäufer zu bitten einen Artikel mehr zu kaufen und der Tafel zu spenden. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligte und den Spendern für eine tollen Aktionstag. *Sabrina Mentrup*

Jubiläumsausflug der Kleiderläden

Sonne, warme Temperaturen und gute Laune - die besten Voraussetzungen für den Geburtstagsausflug unserer Kleiderläden Wasserburg und Kolbermoor. Beide Läden öffneten ihre Türen 2004 zum allerersten Mal. Durch Unterstützung unserer tatkräftigen ehrenamtlichen Helferinnen kommen unsere Kunden nun schon seit 15 Jahren zu uns zum Einkaufen, Stöbern oder einfach, um ein gutes Gespräch zu führen. Beide Jubiläen wurden gemeinsam mit unseren Kunden an einem „Tag der offenen Tür“ mit verschiedenen Attraktionen gefeiert. Um uns bei unseren fleißigen Ehrenamtlichen zu bedanken, wurde ein Ausflug für sie organisiert.

Erstes Ziel an diesem Tag war das Schloß Nyphmenburg - Bei der Führung „Zu Hofe mit der Zofe“ bekamen wir von zwei gewandeten Schauspielern interessante Eindrücke und Vorstellungen zum Leben auf dem Schloß. Nach vielen wertvollen Infos legten wir eine Mittagspause im „Hirsch-

garten“ ein. Den restlichen sonnigen Tag genossen wir bei einem Spaziergang durch den wunderschönen Botanischen Garten und bei Kaffee und Kuchen.

Am späten Nachmittag verließen wir München erschöpft aber glücklich.

Sabrina Mentrup





Segnung des neuen Herzenswunsch Hospizmobils

Den ersten Einsatz hatte das Herzenswunsch Hospizmobil des Rosenheimer Roten Kreuzes schon absolviert, nun folgte die Segnung des Fahrzeuges inklusive einer kleinen Einweihungsfeier für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Gekommen war auch der Schirmherr für das Hospizmobil, Schauspieler Maximilian Brückner. Nach einem emotionalen Kurzfilm von der Pilgerreise, der von einer teilnehmenden Angehörigen produziert und dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt wurde, erklärte Stefan Müller, stellvertretender Kreisgeschäftsführer des BRK wie es zu der Idee für das Herzenswunsch Hospizmobil kam und wie schnell diese umgesetzt werden konnte.

Als Schirmherr der Einrichtung konnte Maximilian Brückner gewonnen werden. Er bedankte sich bei den Ehrenamtlichen für ihren Einsatz und gab zu bedenken, dass das wichtigste, das man einem Menschen in der letzten Lebensphase geben kann, Zeit ist. Brückner hinterließ sein Autogramm im Inneren des Fahrzeugs.

Die Segnung übernahm der Altkatholische Pfarrer und Vermittler des Fahrzeugs Klaus Klein aus Straubing. Er ist auch der Initiator der Herzenswunsch Hospizmobile im Roten Kreuz. Klein nahm den Faden des

Zeitschenkens auf und ergänzte aus seiner Erfahrung: „Das Dankeschön, das die gefahrenen Gäste geben, wird man als ehrenamtlicher Mitfahrer sein Leben lang nicht mehr vergessen.“

Gitti Baumann, Leiterin der Freiwilligenarbeit im Roten Kreuz, die mit ihrem Team diese kleine Feier organisiert hatte, freute sich, dass für das Hospizmobil ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den unterschiedlichen BRK-Gemeinschaften mit-

wirken. „Quer durch unsere Organisation haben sich Freiwillige zur Mitarbeit gemeldet. Dies entspricht ganz den Grundsätzen des Roten Kreuzes“, so Baumann und eröffnete anschließend den Grillabend für alle Anwesenden.

Weitere Info zum Herzenswunsch Hospizmobil gibt es unter www.brk-rosenheim.de/herzenswunsch. SH



Schirmherr und Schauspieler Maximilian Brückner hinterlässt sein Autogramm im Herzenswunsch Hospizmobil

Erste Fahrt des Herzenswunsch Hospizmobils

Pilgerreise von Neubeuern nach Basilika Absam



Viel Freude brachte die erste Fahrt unseres Wunschmobils

Der Wunsch „noch einmal gemeinsam mit Freunden und Familie pilgern“ war die erste Fahrt unseres Herzenswunsch Hospizmobils. Heidrun ist 56 Jahre alt und unheilbar an Krebs erkrankt. Sie war begeisterte Pilgerin und wünschte sich noch einmal „unterwegs“ zu sein. Die Schwierigkeit – sie ist auf einen Rollstuhl bzw. liegenden Transport angewiesen.

Durch die Medien wurden der Hausarzt, sowie die Familie auf unser neues Projekt aufmerksam und füllten sogleich die Wunschanmeldung aus. Der ursprüngliche Wunsch sollte über den Jakobsweg nach Santiago de Compostela führen, dieser war aber auf Grund des Krankheitsbildes nicht mehr durchführbar. Das Herzenswunsch-Gremium beriet sich, klärte medizinische Probleme und mögliche Hindernisse und entschied „Heidruns Wunsch zu pilgern kann erfüllt werden!“

Sofort begann das Team Herzenswunsch mit der Planung. Ein Jakobsweg sollte es sein und auch von zu Hause aus sollte es losgehen. Schnell war ein grober Weg Plan erstellt, der nach und nach auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten für Heidrun abgestimmt wurde. Die Pilgertruppe aus Familie, Freunden und BRK-Mitarbeitern traf sich freitags in Neubeuern und startet in Richtung Basilika Absam, dem Ziel der Reise. Verschiedene Stationen wurden entweder zu Fuß oder mit dem Herzenswunschmobil erreicht. Sei es Windhausen, Kloster Reischach, Kirche Mariastein, Kleinsöll, Kloster Schwaz oder Maria Larch Kapelle, überall wurde unsere Gruppe herzlich und interessiert empfangen. Jeder Reisende sowie

auch unser Hospizmobil hatten einen angefertigten Pilgerpass, in dem sie an jeder Station einen Stempel bekamen. Eine Jakobsweg Weisheit sagt aus: „Der Weg gibt Dir nicht das was du willst, sondern das was du brauchst.“ Auch das konnte man auf der Reise zu jedem Moment deutlich spüren. Vor allem den starken Zusammenhalt aller Beteiligten. Es ging bergauf und bergab, über Feldwege und Schotterstraßen. Einzig durch die Gemeinschaft, konnte das Ziel zusammen erreicht werden! Zum Abschluss fuhr die Gruppe mit dem Schiff auf dem Achensee und ließ die Reise noch mal Revue passieren. Hier wurde das Team des BRK positiv überrascht, als Heidrun ihnen erzählte, dass eine Schifffahrt ebenfalls noch ein Herzenswunsch gewesen sei. Die Eindrücke der Pilgerreise beschäftigt das Team des Herzenswunsch Hospizmobils nach Ankunft in Rosenheim noch sehr. Sie waren berührt, nachdenklich aber auch sehr dankbar, ein Teil dieser Reise gewesen zu sein. Für Sie und alle Beteiligten an diesem Projekt steht fest: Das Herzenswunsch Hospizmobil ist eine wichtige Herzensangelegenheit. *Mentrup/Rieger*



Wir feiern eine Hochzeit!

Das Herzenswunsch Hospizmobil machts möglich

Manfred ist 77 Jahre, muss rund um die Uhr mit Sauerstoff versorgt werden und ist zum größten Teil auf den Rollstuhl angewiesen. Ohne externe Hilfe hätte er nicht zu der Hochzeit seiner Tochter kommen können. Diese ist durch den Beitrag der ersten Herzenswunschfahrt auf uns aufmerksam geworden und schöpfte wieder Hoffnung, dass doch noch eine Chance besteht, ihren Vater an diesem besonderen Tag an ihrer Seite zu haben. Sofort stellte sie die Wunschanfrage und das Gremium war sich auch schnell einig: „Wir feiern eine Hochzeit!“

Nach kurzer Planung war es auch schon vier Tage später soweit. Unser Team holten Manfred und seine Frau zu Hause ab und begleiteten sie während der freien Trauung und anschließender Feier. Entspannt und problemlos konnte der Tag mit der gesamten Familie gefeiert und genossen werden. *Sabrina Mentrup*



Überraschungsbesuch zum 90. Geburtstag



Besuch zu Omas 90. Geburtstag

Nichts ahnend sitzt Oma Erika im Aufenthaltsraum ihres Altenheims beim Frühstück, als ihr Enkel Tobias sie überraschend besucht. Eigentlich nichts Ungewöhnliches, denkt man im ersten Moment. Aber wenn man genauer hinsieht, erkennt man die überwältigende Geschichte dahinter.

Tobias ist 26 Jahre jung, leidet an einer Muskelerkrankung und ist daher auf einen Elektrostuhl angewiesen.

Durch diesen Muskelschwund muss er kontrolliert beatmet und abgesaugt werden. Die Eigenmotorik ist sehr stark eingeschränkt, jedoch nicht die positive Energie, die der junge Mann ausstrahlt und damit alle im Team bei dieser Herzenswunschfahrt mitgerissen hat. Trotz seiner schweren Erkrankung studiert Tobias im sechsten Semester und hat auch Pläne nach seinem Studium im nächsten Jahr.

Als er erfuhr, dass seine Oma gestürzt war und sich eine Oberschenkelhalsfraktur zugezogen hatte, stieg der Wunsch noch mehr in ihm: „Ich möchte meine Oma besuchen“. Anlässlich des 90. Geburtstages der Oma Ende September sollte eine Familienfeier Anfang Oktober geplant werden, doch auf Grund des Sturzes war nicht klar, ob es soweit kommen würde. So kam es zur Herzenswunschfrage, die Oma in Essen zu besuchen.

Am Freitag ging es von München nach Castrop-Rauxel. Vor Tobias, seinem Be-

treuer Markus und unserem ehrenamtlichen Team lagen ca. 700 Kilometer. Aber die lange Fahrt hat sich gelohnt: die Überraschung war gelungen. Oma Erika war durch den Überraschungsbesuch ihres Enkelsohns überwältigt und emotional überfordert. Auch unser Team, und das Personal des Altenheims waren völlig ergriffen von den großen Emotionen. Ein Tag voller positiver Eindrücke und Erinnerungen teilen Erika und Tobias durch einen gemeinsamen Ausflug in die Stadt mit einem Café-Besuch und einen Spaziergang durch den Park.

Als es dann am Sonntag soweit war, sich zu verabschieden, vermischten sich Freude, Traurigkeit und große Dankbarkeit. Alle Beteiligten waren nach diesem Wochenende erschöpft aber voller Glückseligkeit, diesen Wunsch erfüllt zu haben.

Tobias bedankte sich sehr herzlich bei unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Herzenswunschteam, dass es ihm ermöglichte seine Oma Erika zu besuchen. *Sabrina Mentrup*



Überraschung für langjährige Vorstandsmitglieder

Vorsitzender überreicht Auszeichnungen bei letzter Vorstandssitzung 2019



v.l. Martin Schmidt, Margit Heger, Manfred Wirth, Elke Biermaier, Ute Weiß, Thomas Löbl, Karl-Heinrich Zeuner, Daniela Ludwig, Freddy Eisner, Norbert Pache, Franz Lohmeyer und Andreas Menzinger

Auf der letzten Vorstandssitzung in diesem Jahr überraschte unser Vorsitzender Karl-Heinrich Zeuner einige seiner Vorstands-kolleginnen und -kollegen mit besonderen Auszeichnungen. Die BRK-Ehrennadel in Gold für außergewöhnliche Verdienste erhielten Ute Weiß, Freddy Eisner und Thomas Löbl, die BRK-Ehrennadel in Silber für besondere Verdienste überreichte Zeuner

an Margit Heger, Elke Biermaier, Daniela Ludwig, Manfred Wirth, Norbert Pache, Andreas Menzinger und Franz Lohmeyer. Der Vorsitzende bedankte sich mit dieser Ehrung bei den Vorstandsmitgliedern für ihre Unterstützung der Arbeit im Vorstand. SH

Sozialpreis für Margot und Christoph Wunder

Zwei sehr engagierte Rotkreuzler haben den diesjährigen Sozialpreis des Landkreises erhalten. Der stellvertretende Landrat Josef Huber ehrte Margot und Christoph Wunder für ihr 50-jähriges soziales Engagement.

Beide sind u.a. ehrenamtlich für das Rote Kreuz im Sozialen Arbeitskreis und im Kleiderladen in Bad Endorf sehr stark eingebunden. Wir freuen uns für die beiden und finden, dass die Richtigen ausgezeichnet wurden. SH



v.l. Josef Huber, Margot u. Christoph Wunder

Rotes Kreuz ehrt treue Fördermitglieder und regelmäßige Blutspender



Blutspender-Jubilare: 25-, 50-, 75-, 100- und sogar 125-malige Blutspende: Einen herzlichen Dank für diesen Einsatz!

Jedes Jahr bedankt sich der BRK Kreisverband Rosenheim bei seinen treuen Fördermitgliedern und bei vielfachen Blutspendern für ihre Unterstützung mit einem Ehrenabend. Dieses Mal gebührt die Ehre 74 Mehrfach-Blutspendern und 174 Fördermitgliedern, die den Kreisverband seit 55 Jahren unterstützen.

„Menschen helfen Menschen. Dies ist der Kern des Roten Kreuzes. Im BRK begegnen sich hilfsbedürftige und helfende Menschen. Beide gemeinsam erleben und erzeugen Menschlichkeit“, so begrüßte Karl-Heinrich Zeuner, BRK-Kreisverbandsvorsitzender, die geladenen Gäste.

Beim Thema Blutspenden unterstrich Zeuner deren Lebenswichtigkeit. Im laufenden Jahr gab es im Landkreis bisher 30 Blutspendetermine mit insgesamt 4.803 Spendern. Weitere 22 Termine sind noch geplant.

Martin Weidenspointer aus Rimsting war bisher 125-mal beim Blutspenden und ist damit der Spitzenreiter des Jahres. Ihm folgen drei Spender, die jeweils 100-mal gespendet haben, darunter die anwesenden Marinus Schmid aus Bruckmühl und Ursula Neumann aus Raubling. Fünf Spender kamen 75-mal zum Blutspenden, 20 Spender 50-mal und 45 Spender 25-mal. Wenn man davon ausgeht, dass jeder Spender maximal vier bis sechs Mal (je nach Geschlecht) im Jahr zur Blutspende gehen kann, ist diese Leistung umso beeindruckender. Alle Jubiläumsspenden zusammen haben 1.463 Liter Blut gegeben. Ein herzlicher Dank an alle, die mit ihrem Einsatz für die Blutspende Leben retten.

174 Fördermitglieder unterstützen das Rote Kreuz in Stadt und Landkreis Rosenheim seit 55 Jahren. Sie und alle anderen der knapp 25.000 Förderer leisten einen jährlichen finanziellen Beitrag

und sind so eine wichtige Säule bei der Durchführung der Arbeit des Roten Kreuzes im Dienste am Menschen. 2.300 BRK-Helferinnen und -Helfer verrichten ihren Dienst ehrenamtlich. Sie erfahren unter anderem durch die Fördermitgliedsbeiträge und durch Spenden Anerkennung ihrer Arbeit. Helfen diese Mittel doch Ausrüstung, Ausbildung und Unterkunft der ehrenamtlichen Rotkreuzler mit zu finanzieren. Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt: „Die Fördermitgliederbeiträge machen ca. 10 Prozent des Haushalts des Roten Kreuzes aus. Ohne diese Beiträge könnten wir manche sozialen Projekte nicht umsetzen.“

Informationen zu den Blutspendeterminen und zur BRK-Fördermitgliedschaft sowie Spendenprojekten gibt es unter www.brk-rosenheim.de.



Die Fördermitglieder wurden für 55 Jahre Unterstützung geehrt



Neue FSJ und Bufdis

Seit 1. September arbeiten wieder viele neue FSJler und Bufdis im Kreisverband. Sie unterstützen unsere Arbeit in den Bereichen Soziale Dienste (hier auch zum ersten Mal in der Ambu-

lanten Pflege), Rettungsdienst, Jugendarbeit und Servicestelle Ehrenamt. Wir wünschen allen viel Freude bei ihren Aufgaben!



Die Ausbildungsleiterin Heike Widauer (l) und der stellvertretende Leiter Rettungsdienst Sebastian Kleiber (r) mit den neuen Azubis Notfallsanitäter.

Fünf neue Azubis im Kreisverband

Vier Auszubildende zum Notfallsanitäter und eine Auszubildende zur Verkäuferin im BRK Kleiderladen beginnen dieses Jahr ihr Berufsleben beim Bayerischen Roten Kreuz Kreisverband Rosenheim.

Insgesamt gibt es derzeit 14 Auszubildende zum Notfallsanitäter in den unterschiedlichen Ausbildungsjahren im Rettungsdienst des Roten Kreuzes. Jetzt starten vier neue in ihr erstes Jahr. „Die Ausbildung zum Notfallsanitäter erfolgt im dualen System, d.h. die Azubis sind blockweise in der Berufsfachschule, in den Lehrrettungswachen und in den Kliniken.“ So Thomas Neugebauer, Leiter Rettungsdienst und stellvertretender Kreisgeschäftsführer.

Für den BRK Kleiderladen „Gutes aus zweiter Hand“ ist es die zweite Auszubildende, die den Beruf der Verkäuferin erlernt (Foto rechts).



Dienstjubiläum



10 Jahre

Philippe-Leopold Baudoin
Lukas Heller
Mario Kögl
Joachim Jell
Ralf Brunner

20 Jahre

Michaela Adlmaier
Thomas Orthofer
Christoph Vornberger
Alexander Zurawski

25 Jahre

Adelheid Lupp

30 Jahre

Werner Thürstein

40 Jahre

Wolfgang Webersinke

Personal-News

Wir gratulieren zum runden Geburtstag



50 Jahre

Oliver Crüwell
Walter Triebler
Christian Bauer
Elisabeth Lewik
Alexander Wayand
Andreas Maier
Peter Bock
Stefan Müller
Josef Kraus
Andreas Strobl-Oberhuber

60 Jahre

Rudolf Gurgiesser
Waltraud Gruber-Kintschner
Uwe Haubenschild

70 Jahre

Doris Müller
Siegfried Stumpf
Angela Berlinghof

Wir gratulieren zur bestanden Prüfung



Notfallsanitäter

Tobias Bauer
Mario Neubauer
Fabian Neuner
Christian Bauer
Sabine Heger
Christopher Hertlein
Paul Katzsckhe
Gabriela Schauer
Andreas Schweiger
Andreas Loferer

Zum LRD

Sebastian Kleiber

Altenpflegerin

Claudia Konik

Pflegefachhelferin

Michaela Frank

Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in

Michaela Stein
Matthias Baumann

Wir gratulieren



zur Geburt:

Florian u. Christina Gantner,
Tochter Antonia
Markus Hackl u. Dunja Eberl,
Tochter Malia
Regina u. Michael Schwägerl,
Sohn Moritz Sebastian
Markus u. Susanne Stemmer,
Sohn Max

zur Hochzeit:

Florian u. Christina Gantner
Martin u. Julia Siller
Gabriela (vorm. Böhm) u.
Andreas Schauer
Rudolf u. Eva Gurgießer
Bernhard u. Sarah Resch

Abkürzungen

RW = Rettungswache HKP = Hauskrankenpflege
NFS = Notfallsanitäter HNR = Hausnotruf

Personelle Veränderungen



Neueinstellungen

RW Bad Aibling:
Franziska Thumm, Marcel Abram
RW Bad Endorf:
Cornelius Schwarz
RW Kiefersfelden:
Cedric Hofmann,
Svenja Heidenreich
RW Prien:
Fabian Neuner, Leon Wördehoff,
Marie Prestel, Matthias Fenzl,
Maximilian Weigl
RW Rosenheim:
Mario Neubauer, Maximilian Bott,
Ronja Widauer, Sophie Mayer,
Tobias Bauer, Maximilian
Baumgartner
RW Wasserburg:
Tatjana Friedrich
Kinder, Jugend u. Familie
Amelie Guggenberger
Hauswirtschaft & Betreuung:
Andrea Fischer
HKP:
Annelies Kohwagner
Hausnotruf:
Silvia Leitgeb
AZUBIS NFS:
Bernhard Resch, Maximilian
Unterlinner, Niklas Hintermayer,
Verena Maurer
AZUBI Verkauf Kleiderladen Ro.:
Nourelhuda Salim

Austritte

HNR: Stefan Hemberger
RW Prien: Patricia Plechinger
RW Rosenheim: Sieglinda Sigger
RW Wasserburg: Angelina Dietz,
Christoph Rosenauer
Jugendarbeit: Leonie Hoffmann
Altkleider: Thomas Fischer
Hauswirtschaft & Betreuung:
Diana Heigenhauser
RD/Ausbildung: Jürgen Wimmer

Wir gratulieren zur Bestellung



Stellv. Wachleiter

Jan Herter, RW Kiefersfelden



Schulungstermine 2020



Ab sofort stehen alle neuen Schulungstermine unter www.veranstaltungen.brk.de zur Verfügung!

Wichtiger Termine 2020!



Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung 2020 findet am 8. Mai (Weltrotkreuztag) in Kolbermoor, Mareissaal statt. Bitte in Kalender eintragen und zahlreich erscheinen! Einladung folgt rechtzeitig!

Rotkreuztag

Am 20.06. präsentieren wir uns der Bevölkerung auf dem Rosenheimer Max-Josefs-Platz mit allen ehren- und hauptamtlichen Bereichen. Bitte weitersagen!



BRKRosenheim



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**